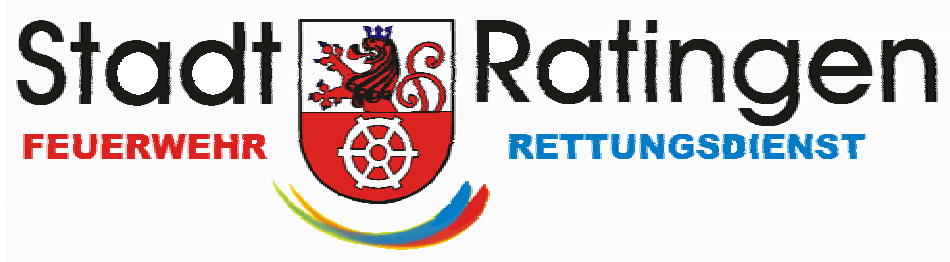

Jahresbericht 2007



VORWORT	4
1. BERICHTE AUS DEN ABTEILUNGEN, SACHGEBIETEN UND STANDORTEN ... 8	
1.1 Vorbeugender Brandschutz	8
1.2 Technik	13
1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), IuK (Information und Kommunikation), Sonderdienste .	15
1.4 Einsatzvorbereitung	17
1.5 Rettungsdienst	20
1.6 Ausbildung	21
1.7 Kurz beleuchtet	22
2. NACHWEIS DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER FEUERWEHR RATINGEN 26	
2.1 Allgemeines	26
2.2 Planungsziel 1: Kritischer Brand und BMA Krankenhaus	27
2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage	30
2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage.....	32
2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn.....	33
2.6 Ausblick.....	35
3. EINSÄTZE 2007 35	
4. RATINGEN IN ZAHLEN 47	
4.1 Flächenaufteilung.....	47
4.2 Geographische Daten	47
4.3 Bevölkerung.....	47
5. ORGANISATIONSPLAN 48	
5.1 Gesamtwehr.....	48
5.1.1 Ehrenamtliche Kräfte.....	49
5.1.2 Hauptamtliche Kräfte.....	50
5.2 Einsatzführungsdienst.....	51
5.3 Standorte im Stadtgebiet.....	52
6. EINSATZSTATISTIK 53	
6.1 Gesamtzahlen	53
6.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen.....	54
6.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen.....	55
6.4 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen	56
7. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ 57	
7.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung	57
7.2 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen	57
7.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung	58
7.4 Brandsicherheitswachen	58
8. PERSONAL FEUERWEHR 59	
8.1 Ehrenamtliche Angehörige.....	59
8.2 Hauptamtliche Angehörige.....	59
8.3 Personal insgesamt.....	59
8.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS).....	60
8.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	60
9. FAHRZEUGE..... 61	
9.1 Fahrzeuge Übersicht.....	61
9.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffungen	62
10. AUSBILDUNG 63	
10.1 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	63
10.2 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	64
10.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr	65

Vorwort

Feuerwehr und Rettungsdienst der Stadt Ratingen im Jahr 2007

Mit 14.154 Alarmierungen wurde im Jahr 2007 neue Dimensionen im Arbeitsumfang von Feuerwehr und Rettungsdienst Ratingen erreicht. Dies bedeutet einen Anstieg der Einsätze von mehr als 10%. Eine Herausforderung für die ehrenamtlichen, wie auch die hauptamtlichen Einsatzkräfte! Insbesondere in der Notfallrettung sind erhebliche Einsatzzuwächse zu verzeichnen. Auch im Krankentransport sind die Einsatzzahlen nach einigen Jahren mit einem Transportrückgang wieder ansteigend.

Neben verschiedenen bemerkenswerten Einsätzen, die im Kapitel 3 dieses Jahresberichtes dargestellt sind, wurde das Einsatzgeschehen 2007 insbesondere durch den Sturm Kyrill geprägt. 607 sturmbedingte Einsätze mussten vom 18. - 22.01.2007 bewältigt werden. Diese Einsätze sind in der Gesamteinsatzstatistik nur als ein Einsatz geführt. Besonders tragisch ist dabei, dass ein Kamerad aus Eggerscheidt bei einem Einsatz schwer verletzt wurde.

Neben den Einsätzen „mit Blaulicht“ ist nicht zu vergessen, dass die Feuerwehr auch im Rahmen der Gefahrenvorbeugung tätig ist. So wurden 2007 neben den Einsätzen 1.174 Beratungen, Stellungnahmen, Unterweisungen und Gutachten im vorbeugenden Brandschutz durchgeführt. Außerdem wurden 1186 Dienststunden bei 131 Brandsicherheitswachen geleistet. Von besonderer Bedeutung sind weiterhin die Bemühungen, Heimrauchmelder bei den Bürgerinnen und Bürgern zu verbreiten. Die Notwendigkeit dieser Bemühungen wurde auch 2007 durch teils tragische Einsätze unterstrichen. Höhepunkt war der „Tag des Rauchmelders“, an dem 500 Rauchmelder an Bürgerinnen und Bürger der Stadt verlost wurden.

Um den Bürgerinnen und Bürgern 365 Tage im Jahr rund um die Uhr schnell und wirksam helfen zu können, ist eine hoch motivierte und qualifizierte wie auch modern ausgestattete Feuerwehr erforderlich. Außerdem ist eine hohe Qualifikation wie auch eine moderne Ausstattung zugunsten der Sicherheit des Personals unabdingbar. Entsprechend dem Leitziel „safety first“ wurden im Jahr 2007 verschiedene Maßnahmen fortgesetzt, durchgeführt oder begonnen, die alle darauf abzielen, dass eine schnelle und wirksame Hilfe bei kleinstmöglichem Risiko für die eingesetzten Einsatzkräfte möglich ist. Beispiele sind

- Fortsetzung der Umstellung der Atemschutzgeräte auf einen einheitlichen Typ innerhalb der Feuerwehr Ratingen;
- Einführung eines Sicherheitsdesigns für die Einsatzfahrzeuge zugunsten einer besseren Tages- wie auch Nachtsichtbarkeit;
- Einführung von Standards zur Absicherung von Einsatzstellen auf Autobahnen;
- Einführung eines Einsatzstellenfunktionskonzeptes mit Kanaltrennung zugunsten der Sicherheit von Atemschutztrupps in Ergänzung zum Sicherheitstruppkonzept;
- Einführung von neuen Helmen für die gesamte Feuerwehr unter Berücksichtigung einer bestmöglichen Sichtbarkeit durch neue Helmfarben;
- Erarbeitung eines neuen Schutzkleidungskonzeptes Brandschutz- und Hilfeleistung;
- Erarbeitung eines neuen Schutzkleidungskonzeptes Rettungsdienst.

Für den geordneten Dienstbetrieb unabdingbar ist auch eine den Erfordernissen entsprechende Unterbringung von Feuerwehr und Rettungsdienst. Während An- und Umbauten in den Standorten Homberg, Lintorf und Schwarzbach mit zum Teil erheblichen Eigenleistungen der Kameraden auf dem Weg zur Fertigstellung sind, werden Umbauten bzw. Modernisierungen in Tiefenbroich und Hösel zur Zeit geplant. Nicht nur für die ortsansässigen Löschzüge Mitte und das hauptamtliche Personal, sondern wegen der verschiedenen Funktionsbereiche und Werkstätten für die gesamte Feuerwehr und den gesamten Rettungsdienst ist besonders wichtig, dass im Dezember 2007 der Bau der neuen Hauptfeuer- und Rettungswachen begonnen wurde. Auf den Webcams unter www.feuerwehr-ratingen.de ist der Baufortschritt live zu verfolgen. Der Bauzeitenplan sieht einen Umzug in die neue Liegenschaft im Sommer 2009 vor. An dieser Stelle ein besonderer Dank an den Rat und die Verwaltung, besonders auch an das Team „Projektleitung Feuerwache“ im Hochbauamt, für den unermüdlichen Einsatz zugunsten der Realisierung dieses Großprojektes.

In Bezug auf die Qualifizierung des Personal der Feuerwehr Ratingen sind für das Jahr 2007 verschiedene Zahlen markant: Neben der erstmals eigenständig durchgeführten Jahresfortbildung für das im Rettungsdienst eingesetzte Personal wurden gemeinsam mit den anderen Feuerwehren im Kreis Mettmann erhebliche ehrenamtliche Leistungen erbracht, um die Kameraden aller Freiwilligen Feuerwehren im Kreis aus- und fortzubilden. Dazu wurden durch Kameraden der Feuerwehr Ratingen 1029 Ausbildungsstunden geleistet.

Die außergewöhnlichen Leistungen der Jugendfeuerwehr führten 2007 zu einem weiteren Anstieg bei den aktiven ehrenamtlichen Kameraden um 3%. Unter anderem diese Entwicklungen der Personalzahlen führen den positiven Trend bei der Einhaltung der Schutzziele des Brandschutzbedarfsplans in 2007 fort. Der Brandschutzbedarfsplan wird in 2008 durch die Feuerwehr entsprechend der Bestimmungen des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung (FSHG NRW) fortgeschrieben. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Veränderungen, die der Standort der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache mit sich bringt. Ebenso werden aber auch die Erfahrungen aus den letzten Jahren zu Flächenereignissen wie etwa Sturm, Hochwasser oder Stromausfällen analysiert. Und auch die steigenden Einsatzzahlen werden Grundlage der Bedarfsplanung sein. Ziel des Brandschutzbedarfsplanes ist es, auch in Zukunft maximale Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz zu erzielen.

Neben dem Brandschutzbedarfsplan wird das neue Jahr 2008 bei der Feuerwehr vor allem geprägt werden durch die Unterstützung des Hochbauamtes bei der Realisierung der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache. Außerdem sind umfangreiche Veränderungen bei der Bekämpfung von Einsatzlagen mit atomaren, biologischen oder chemischen Gefahren ein zentraler Entwicklungspunkt der Feuerwehr Ratingen.

Abschließend muss ich nach wenigen Monaten als Leiter der Feuerwehr Ratingen insbesondere den Teamgeist und die hervorragende Motivation der Kameradinnen und Kameraden und der Kollegin und der Kollegen hervor heben. Es ist für mich jeden Tag aufs neue eine besondere Erfahrung und ich bin stolz, ein Teil des Teams „Feuerwehr und Rettungsdienst Ratingen“ sein zu können. Die Unterstützung durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp, den Feuerwehrdezernenten Herrn Pesch, den Rat und die Verwaltung und die Zusammenarbeit mit den befreundeten Feuerwehren im Kreis Mettmann

und darüber hinaus erfordern einen besonderen Dank. Ebenso danke ich den Organisationen Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter Unfallhilfe, Malteser, Technisches Hilfswerk, Kreispolizeibehörde Mettmann, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die gute Zusammenarbeit.

Auf ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2008!

René Schubert
Leiter der Feuerwehr

1. Berichte aus den Abteilungen und Sachgebieten

1.1 Vorbeugender Brandschutz

Zu den wesentlichen Aufgaben eines Mitarbeiters des Vorbeugenden Brandschutzes gehört eine permanente Überzeugungsarbeit bei Bürgern und Betreibern von Bauobjekten. Elf Jahre nach dem verheerenden Flughafenbrand in Düsseldorf lässt sich in fast allen Betreiber- und Bevölkerungskreisen die allgemeine Tendenz feststellen, dass die Einsicht und die Bereitschaft zur Umsetzung von vorbeugenden brandschutztechnischen Maßnahmen in öffentlichen und privaten Bereichen permanent nachlässt. Wurden in den ersten Jahren nach diesem tragischen Großbrand mit insgesamt 17 Toten den fachlichen Argumenten und Forderungen der Fachleute im baulichen und betrieblichen Brandschutz einsichtig gefolgt, die Bilder waren schließlich allem Verantwortlichen und Bürgern noch deutlich vor Augen, wird elf Jahre danach vielfach nur noch von einer „Flughafenbrand- Hysterie“ gesprochen, der es gilt langsam abzuschwören.

Der Brandschutz definiert sich daher in den letzten Jahren vielfach wieder ausschließlich über den reinen Kostenfaktor. Die Brandschutzfachleute, seien es die freien Brandschutzsachverständigen oder die Mitarbeiter der Brandschutzdienststellen, gelten wieder als einsame Warner in der Wüste mit scheinbar überzogenen Anforderungen und Vorgaben.

Dabei sind es nicht die medienwirksamen Brandereignisse, die uns aufrütteln und die die gesetzlichen Vorschriften und Vorgaben der Normen des Vorbeugenden Brandschutzes in seinen baulichen, organisatorischen und betrieblich Teilen weiterhin unverzichtbar machen. Der durch einen Mitarbeiter mittels Feuerlöscher bekämpfte Entstehungsbrand in seinem Betrieb, der wahrscheinlich zahlreiche Arbeitsplätze sicherte, erreicht im Regelfall keine Öffentlichkeit durch die Medien. Jedes Jahr werden in Betrieben nach Angaben der Sachversicherer ca. 250.000 Entstehungsbrände im gewerblichen Bereich durch Betriebsangehörige mittels eines tragbaren Feuerlöschers vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht. Auch die zahlreichen geordneten Räumungen in Schulen mit allen Kindern ohne jede Panikreaktionen, wegen einer Verrauchung, auch wenn es z. B. nur ein durchgeschmorter Starter einer Leuchtstoffröhre war, wird man in keiner Tagesspresse finden.

Selbst wenn uns die Aufmerksamkeit irgendeiner Pressemitteilung erreicht, weil in irgendeiner Stadt, in irgendeinem Gebäude ein kleiner Lagerraum ausgebrannt ist und der Brand durch die Feuerwehr schnell gelöscht werden konnte- wer denkt in diesem Moment daran, dass die nach DIN-Normen und Baurecht geforderten Bauteile in diesem ausgebrannten Raum ihrer vorbestimmten Feuerwiderstandsdauer entsprachen oder die durch den Vorbeugenden Brandschutz geforderte Brandschutztüre und die brandschutztechnischen Abschottungen der Versorgungsleitungen, Schlimmeres haben verhindern können ?

Nur das Zusammenspiel zwischen dem Abwehrenden und Vorbeugenden Brandschutzes sichert den Einsatzerfolg, verhindert Personen- und höhere Sachschäden. Die permanente Überzeugungs- und Beratungsarbeit in Form von Schulungen, Unterweisungen und Räumungsübungen durch die Mitarbeiter der Brandschutzdienststellen führen zu den zahlreichen statistisch, nachweisbaren Erfolgen und zurückgehenden Einsatz-

zahlen in Kindergärten, Schulen, Betrieben und Altenheimen.



Abb.: Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes bei einer betrieblichen Brandschutzunterweisung



Schon in der Bauphase finden bei besonderen Objekten Brandschauen im Zuge des Baugenehmigungsverfahrens mit den Kollegen des Bauordnungsamtes statt. Allein in Ratingen befinden sich über fünfhundert brandschaulpflichtige Gebäude, die in regelmäßigen Abständen von spätestens fünf Jahren durch die Beamten der Abteilung Vorbeugender Brandschutz begangen werden. Diese gesetzlich vorgeschriebenen brandschutztechnischen Begehungen sorgen eben auch ohne die nur teilweise vorhandene Einsicht des Gebäudebetreibers dafür, dass die notwendigen baulichen und organisatorischen Bedingungen aufrecht erhalten werden, die bei einem Schadenfall verhindern, dass es zu einer medienwirksamen Schadensausweitung aus der Entstehungsphase hinaus kommt.

Aber Vorbeugender Brandschutz ist nicht nur ein Kostenfaktor. Nach einer Erhebung der Sachversicherer haben *trotz* ausreichendem Versicherungsschutzes:

- 29 % aller von einem Großbrand betroffenen Betriebe 3 Jahre nach Wiederaufnahme des Betriebes Konkurs angemeldet;
- 6 % aller von einem Großbrand betroffenen Betriebe den Besitzer gewechselt;
- 43 % aller von einem Großbrand betroffenen Betriebe den Betrieb in der ursprünglichen Art nicht wieder aufgenommen;
- nur 23 % aller von einem Großbrand betroffenen Betriebe den vollen Marktanschluss im gleichen Segment wieder gefunden.

Vorbeugender Brandschutz und die damit verbundene Umsetzung der baulichen und organisatorischen Vorgaben dient auch dem Erhalt von Arbeitsplätzen und somit der Volkswirtschaft.

Wenn wir uns denn unbedingt von medialen Horrorszenarien in Sachen Brandschutz leiten lassen wollen, dann müssen wir nur die Meldungen aus den benachbarten Ländern verfolgen, deren vorbeugende Brandschutzstandards unserem Standard nicht entsprechen:

Die Meldung in der Presse über einen Brand im Altenheim, welches über fünfzig Kilometer von der nächsten Feuerwache entfernt liegt bei dem über einhundert Tote zu beklagen waren, einer Diskothek mit verschlossenen Notausgängen in der junge Leute

sich gegenseitig zu Dutzenden zu Tode trampelten oder das Wohnheim, bei dessen Brand sich zahlreiche Menschen in Panik aus dem Fenster stürzten, da die Leitern der dortigen Feuerwehr nicht bis an die Eingeschlossenen heranreichten. Solche Schreckensmeldungen erzeugen beim Leser oder Fernsehzuschauer ein ungläubiges Kopfschütteln und den Gedanken: Das kann ja bei uns Gott sei Dank nicht passieren.

Richtig, die Wahrscheinlichkeit für derartige Szenarien ist bei uns viel kleiner, aber diese Sicherheit hat auch ihren Preis!

Also werden wir als verantwortliche Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzschutzes auch weiterhin Überzeugungsarbeit bei allen Beteiligten leisten, auch wenn im ersten Moment die Einsicht unseres Gegenübers fehlen mag, denn eines steht fest: Nur an der Einsatzstelle wo die Feuerwehr *nur* ein Kleinlöschgerät vornehmen musste, nur an der Einsatzstelle wo *kein* Personenschaden zu verzeichnen war und nur der alltägliche Einsatz der eben *nicht* oder nur durch einen Dreizeiler in der Presse zu finden war, spiegelt die gute Arbeit einer Brandschutzdienststelle wieder, die die baulichen und organisatorischen Verordnungen, Baugesetze und DIN-Normen konsequent angewandt hat.

2007 konnte die durch das Baurecht geforderte Stelle des Brandschutzbeauftragten der Stadt Ratingen, der sich für die Einhaltung und Überprüfung des Brandschutzes in allen öffentlichen Gebäuden, die sich in städtischen Eigentum befinden, geschaffen und besetzt werden. Entsprechend dem Wunsch des alten Amtsleiters der Feuerwehr Ratingen, Ralf Jörg Hohloch, wurde diese Stelle dem StA 37.2-Vorbeugender Brandschutz angegliedert.

Die wohl öffentlichkeitswirksamste Veranstaltung des Vorbeugenden Brandschutzes der Feuerwehr Ratingen 2007 war der „Tag des Rauchmelders“ am 13. Juli 2007 auf dem Ratinger Marktplatz. Da im Gegensatz zu einigen anderen Bundesländern in NRW keine gesetzliche Rauchmelderpflicht für Privatwohnungen besteht, wurde an diesem Aktionstag überall in Nordrhein- Westfalen der breiten Öffentlichkeit durch die örtlichen Feuerwehren die Notwendigkeit zum freiwilligen Einbau von Heimrauchmeldern vermittelt. An diesem Aktionstag wurden mittels eines Quiz fünfhundert Heimrauchmelder an Ratinger Bürger durch die Feuerwehr Ratingen verlost. Zur Beschaffung der verlost Heimrauchmelder durch den Förderverein der Feuerwehr Ratingen konnte das Ratinger Autohaus Sahm als Sponsor gewonnen werden. Herzlichen Dank noch mal an dieser Stelle.

Um die Rauchmelderaktion auf eine möglichst breite Basis stellen zu können, wurde ebenfalls die Schadenabteilung der Provinzial- Versicherung Rheinland für diesen Tag als kompetenter Berater in Sachen Schadenprävention gewonnen. Die LEG, welche im Jahr 2007 alle Privat- und allgemein zugänglichen Bereiche ihrer Wohnobjekte mit Heimrauchmeldern ausstattete, war mit einem Infostand für ihre Mieter ebenfalls Teilnehmer dieses Info-Tages. Durch die Vertreter der Provinzial, der LEG und der Feuerwehr Ratingen wurden zahlreiche Gespräche mit den Bürgern auf dem Marktplatz geführt, die das große Interesse am Thema Heimrauchmelder widerspiegelte. Das Interesse der Bürgerschaft war dermaßen groß, das innerhalb von zwei Stunden 400 Rauchmelder verlost wurden. Aufgrund des überraschend großen Andrangs der Ratinger Bürger an dieser Veranstaltung, wurde am Samstag dem 21. Juli 2007 diese Aktion auf dem Lintorfer Markplatz durch den Löschzug Lintorf wiederholt. Nochmals konnten 150 eilends nachbestellte Heimrauchmelder verlost werden.

Der landesweite Rauchmeldertag in Nordrhein Westfalen, der durch die Initiative des Landesfeuerwehrverbandes NRW (LFV NRW) an einem jeden Freitag dem 13. unter dem Motto „*Freitag, der 1.3 ist Ihr Glückstag*“ in unserem Bundesland eingeführt wurde, wird durch den Vorbeugenden Brandschutz der Feuerwehr Ratingen auch in den kommenden Jahren durch weitere Aktionen begleitet und mit Leben gefüllt werden.

Für das Jahr 2008 wurde zwischen der Feuerwehr Ratingen und dem Standesamt eine neue Aktion ins Leben gerufen. Ab 2008 wird allen Eltern eines Neugeborenen in unserer Stadt ein Heimrauchmelder über das Standesamt unter dem Motto „*Mit Sicherheit durchs Leben*“ überreicht, der die Wohnung und/oder das Kinderzimmer sicherer machen wird. Diese neue Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr und dem Standesamt sichert die Erreichbarkeit aller neuen Eltern. Die Heimrauchmelder für diese wohl einmalige Aktion in NRW werden ebenfalls über die Spenden des Fördervereins der Feuerwehr Ratingen finanziert.

Neben den Planungen und Durchführungen der Informationsveranstaltungen wurden durch die drei Beamten der Abteilung 37.2 wurden im Jahr 2007 insgesamt 171 Brandschauen in Bestandsgebäuden oder im Zuge von Abnahmen von Neubauten im Ratinger Stadtgebiet durchgeführt. Im Rahmen von brandschutztechnischen Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren wurden 158 Stellungnahmen für geplante Neu- und Umbauten erstellt.

Welcher Ratinger Bürger denkt in abendlicher Feierlaune schon daran, dass sein Festzelt bereits am Nachmittag durch einen Beamten des Vorbeugenden Brandschutzes und des Bauordnungsamtes auf seine Sicherheit hin überprüft wurde oder dass das Straßenfest oder der Trödelmarkt planerisch im Vorfeld in Bezug auf Rettungswegbreiten und Anfahrtswege für den Rettungsdienst und die Feuerwehr durch den Vorbeugenden Brandschutz bereits genehmigt wurde. Unser Dank gilt hier den Kollegen des StA 61.4 (Bauordnungsamt) für die weiterhin bestehende gute Zusammenarbeit.

Als einige beispielhafte Objekte, die durch die Abteilung Vorbeugender Brandschutz in der Planung bis zur Fertigstellung 2007 begleitet und brandschutztechnisch abgenommen wurden, sollen hier

- der Neubau Verwaltungsgebäude Balcke Dürr Allee 9 Baufeld 4,
- der Neubau Großgarage Bodelschwingstrasse,
- der Erweiterung des DRK Blutspendezentrums in Breitscheid,
- der Neubau zweier Wohn- und Geschäftshäuser auf der Bechemer Strasse,
- die Erweiterung des Ev. Fachkrankenhauses Bettenhaus II,
- der Großflächiger Umbau eines Supermarktes Sandstrasse,
- die Neubauten der OGATA an den Ratinger Schulen.

genannt werden.

Im Vorfeld eines Bauvorhabens wurden 2007 162 Planungsgespräche mit Architekten, Fachplanern oder Bauherrn vor Ort oder in den Räumlichkeiten der Brandschutzdienststelle durchgeführt. Allein am Telefon wurden 591 Beratungsgespräche geführt. Nur frühzeitige Informations- und Planungsgespräche zwischen dem Bauherrn und Fachplanern und den Mitarbeitern des Vorbeugenden Brandschutzes sichern ein reibungslo-

ses Genehmigungsverfahren im Sinne einer guten Wirtschaftsförderung in unserer Stadt.

Bei Schulungen und Informationsveranstaltungen für Mitarbeitern der Stadt Ratingen, Betriebsangehörige Ratinger Unternehmen, Erzieherinnen städtischer und privater Erziehungseinrichtungen sowie Bürgern wurden insgesamt 143 Personen brandschutztechnisch durch die Ratinger Feuerwehr geschult und fortgebildet. Für derartige Schulungszwecke wurden 2007 zehn neue Übungsfeuerlöscher zur Ausbildung von Laien an tragbaren Löschgeräten beschafft, da die alten Übungsfeuerlöscher aufgrund der zahlreichen Ausbildungen bereits technische Schäden aufwiesen. Um in der Ausbildung am sogenannten Fire Trainer beim Transport flexibler zu werden wurde ein neues gasgefeuertes Übungsgerät angeschafft, welches nur noch 35 kg wiegt und somit für den Transport zu Schulungen durch nur einen Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes besser geeignet ist. Aber auch die bereits vorhandene fast 100 kg schwere alte Übungsanlage wird weiterhin durch die Feuerwehr Ratingen genutzt. In der neuen Feuerwache wird diese zu Ausbildungszwecken für Feuerwehrleute stationär integriert werden.

Aber auch die drei Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes bildeten sich 2007 in mehreren Tages- und Wochenseminaren am Institut der Feuerwehr in Münster oder anderen Institutionen fort. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen Vorbeugende Brandschutz (AK VB) des Kreises Mettmann und des Landes NRW sowie am Arbeitskreis Verkehr der Stadt Ratingen waren für die Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes 2007 obligatorisch.

Wir werden auch 2008 weiter versuchen, zu überzeugen...

1.2 Technik

Beschaffung Rüstwagen (RW)

Das europaweite Ausschreibungsverfahren des RW nach neuer Norm, der als Ersatz für den 1985 beschafften RW 2 vorgesehen ist, wurde im 3. Quartal 2007 abgeschlossen. Die Firmen MAN und DC gaben Ihre Angebote zu dem ausgeschriebenen Fahrge- stell ab; die Firmen Rosenbauer, Iveco und Gimaex Schmitz aus Wilnsdorfs beteiligten sich am Los 2 des Ausschreibungsverfahrens, das den Aufbau des Fahrzeugs be- schreibt. Die Fa. Rosenbauer aus Luckenwalde bekam den Zuschlag für den weiteren Ausbau des Fahrzeugs. Die äußerst umfangreiche Beladung, zu der u.a. ein Power- Moon (Beleuchtungsgerät), Ausrüstung zur Höhensicherung sowie ein Plasma- Schneidgerät gehört, ermöglicht ein breites Einsatzspektrum in vielen Bereichen der technischen Hilfeleistung. Neu sind zwei am Heck angebrachte Verkehrssicherungs- haspeln, die zur Einsatzstellenabsicherung, z.B. auf der Autobahn oder einer Landstra- ße dienen. Auslieferungstermin für das Fahrzeug wird voraussichtlich Ende Februar 2008 sein.

Geländetauglicher Kleinlastwagen (Pickup)

Für den Transport von feuerwehrtechnischem Gerät in unwegsamem Gelände wurde durch das Sachgebiete Technik ein multifunktionaler, geländetauglicher Kleinlastwagen vom Typ Mazda BT 50 beschafft. Der Kleinlastwagen wurde im Juni 2007 ausgeliefert und hat sich bisher als äußerst praktisch und zuverlässig beim Transport von feuerwehr- technischer Ausrüstung und Geräten erwiesen.

Nicht für Krankentransporte konzipiert, aber Dank der guten Geländetauglichkeit und der großen Ladefläche des Fahrzeuges, konnte eine im Wald verunglückte Reiterin von der Unfallstelle, die sich weitab von befahrbaren Wegen befand, betreut vom Rettungs- personal schonend bis zum bereitstehenden Rettungstransportwagen (RTW) transpor- tiert werden.



Abb.: Der neue Pickup

Abrollbehälter (AB) Jugendfeuerwehr

Von der Feuerwehr Düsseldorf wurde ein abgeschriebener Abrollbehälter beschafft, der sich in einem außergewöhnlich guten Zustand präsentierte. Im Laufe des Jahres 2007 wurde dieser durch die hauptamtlichen Kräfte nach den Vorgaben und Plänen der Jugendfeuerwehr umgebaut und beinhaltet jetzt zum größten Teil eine feuerwehrtechnische Beladung sowie Zelte und Sitzgarnituren. Als abschließende Maßnahme erhielt der Abrollbehälter noch eine fluoreszierende und reflektierende Beklebung als Prototyp des neuen Sicherheitsdesigns der Feuerwehr Ratingen.



Abb.: AB-Jugendfeuerwehr in neuem Sicherheitsdesign

Beschaffungen 2007

Im Rahmen der Ersatzbeschaffungen wurden reparaturanfällige Holzleitern durch wartungsfreundliche Alu-Leitern ersetzt. Ferner erhielt die Werkstatt Ersatz für das überalterte Schutzgasschweißgerät. Für jede Wachabteilung wurde ein komplett ausgerüsteter Werkstattwagen beschafft, dessen Bestückung eine Vielzahl von handwerklichen Arbeiten ermöglicht.

Für zwei Einsatzleitwagen mit erweiterter Messausstattung für Lagen mit atomarer, biologischen und chemischen Gefahren, die zur Beschaffung anstehen, sind von den Sachgebieten Technik, Einsatzvorbereitung und GSG, Funk und Kommunikation in Verbindung mit den B-Diensten, die technischen Grundlagen und Anforderungen festgelegt worden. Allradantrieb, Automatikgetriebe und ein ausreichendes Platzangebot im Innenraum stehen hier im Vordergrund. Wer den Zuschlag für das Fahrgestell und die Ein- bzw. Anbauten bekommt, stand Ende 2007 noch nicht fest.

Neues kommunales Finanzwesen (NKF)

Für das einzuführende kommunale Finanzwesen, werden z.B. die Fahrzeuge im Sachgebiet 37.22 künftig als Kostenstellen betrachtet und anfallende Kosten (beispielsweise Werkstatt, Reparatur, Kauf von Inventar) dem Fahrzeug direkt zugewiesen. Entsprechende Kalkulation- und Abschreibungstabellen geben einen übersichtlichen Einblick in den wirtschaftlichen Status der einzelnen Teilbereiche des Sachgebietes und ermöglichen eine vorausschauende und vor allem finanzielle Planungssicherheit.

Sonstiges

Alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ratingen haben wie immer, ohne wesentliche Beanstandungen, die jährlichen TÜV, AU und SP Hürden genommen

1.3 Atemschutz, GSG (Gefährliche Stoffe und Güter), IuK (Information und Kommunikation), Sonderdienste

Die Umstellung auf die neue Atemschutzgerätetechnik Dräger PSS100 mit Bodyguard II wurde im Berichtszeitraum konsequent fortgesetzt. Die schon beschafften Geräte zeigten sich wie erwartet deutlich wartungsfreundlicher. Es wird erwartet, die Umstellung 2008 abzuschließen.

Das Sicherheitstruppkonzept ist in Kraft gesetzt und wurde im Berichtszeitraum intensiv geschult und beübt. Die Erfahrungen des Berichtszeitraumes zeigen, dass eine kontinuierliche Fortbildung erforderlich sein wird, um die notwendigen Handlungsabläufe zu trainieren und im Notfall immer präsent zu haben.

Wie geplant ging zum Anfang des Berichtszeitraumes das neue Gerät für die Reinigung und Desinfektion der Atemschutzmasken in Betrieb. Der Verbrauch an Reinigungs- und Desinfektionsmitteln konnte seitdem erfreulich gesenkt und die Qualität in diesem Bereich gesteigert werden.

Seit Ende des Jahres ist auch ein neuer Typ Atemschutzmasken als Ersatz für defekte Atemschutzmasken älterer Bauart im Einsatz. Die Masken werden intensiv getestet und haben für die Anwender und die Kollegen in der Atemschutzwerkstatt eine Menge Verbesserungen mitgebracht.

Die Integration der Führungsfunkgeräte konnte leider im Berichtszeitraum nicht abgeschlossen werden, der Zieleinlauf wird jedoch in diesem Frühjahr erwartet. Zusätzlich zu den Führungsfunkgeräten konnten weitere Funkgeräte beschafft werden, um eine gemäß Sicherheitstruppkonzept erforderliche Mindestausstattung erreichen zu können. Diese Geräte werden im Laufe des Jahres in die Fahrzeuge integriert. Nach Umsetzung der Gesamtmaßnahme kann jeder Trupp mit wenigstens einem Handfunkgerät ausgestattet werden. Um bei länger andauernden Einsätzen die Verfügbarkeit zu erhöhen, wurde der ELW2 mit zusätzlichen Ladegeräten für die Akkus der Handfunkgeräte ausgestattet. Verbunden mit einem Konzept für die Pflege der in den Fahrzeugen verlasteten Akkus (Einführung Frühjahr 2008) soll so die Gesamtverfügbarkeit deutlich erhöht werden.

Auch nach der Auslieferung und Inbetriebnahme des Einsatzleitwagen 2 (ELW2) sind ständige Arbeiten zur Wartung und Aktualisierung der verlasteten Technik notwendig. Der Einsatzleitwagen wurde im Berichtszeitraum mit neuer Computertechnik ergänzt. Die Notebooks stehen einem Teil der technischen Einsatzleitung für ihre Aufgaben zur Verfügung. Für das Jahr 2008 ist eine Ergänzungsbeschaffung geplant. Im Berichtszeitraum wurde das Fahrzeug mit einer provisorischen, dringend benötigten Datenanbindung ausgestattet. Daten lassen sich nun mit der Leitstelle schneller austauschen, als das bisher der Fall war. Nach grundsätzlicher Bewährung und intensiven Tests wurde aber auch deutlich, dass hier zukünftig noch eine weitere Verbesserung erzielt werden muss.

Die Ausbildung der Informations- und Kommunikationsgruppe (IuK) und der Führungskräfte wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt und intensiviert. Die Nutzung der IuK-Box in Verbindung mit dem ELW2 durch eine entfernt tätige Technische Einsatzleitung (TEL) war einer der Schwerpunkte, der in einer groß angelegten Übung im Ev. Fachkrankenhaus erprobt wurde. Schon kurze Zeit später musste der ELW2 seine Leistungsfähigkeit am selben Objekt im Realeinsatz unter Beweis stellen. Im Sommer konn-

te das Einsatzfahrzeug seine Leistungsfähigkeit als Führungsfahrzeug bei der Loveparade in Essen auch überörtlich beweisen. Hier konnten die gestellten Erwartungen in jeder Hinsicht übertroffen werden. Das Fahrzeug wurde durch Mitglieder der IuK Gruppe und Führungskräften des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) als Führungsstelle für die Sanitätsversorgung besetzt – alle Beteiligten blicken auf einen interessanten, fast 24-stündigen Einsatz zurück.

Im Gefahrgut- und Strahlenschutzbereich konnte veraltete Schutzausrüstung ersetzt werden, es wurden zwei neue Vollschutzanzüge beschafft. Beide Anzüge verfügen über eine vergrößerte Kopfhaube, welche sich – mit entsprechenden Formteilen - auch mit den neuen Schutzhelmen nutzen lässt.

Im Beschaffungszeitraum begannen auch die umfangreichen Planungen für Ersatzbeschaffungen in der Fahrzeug- und Messtechnik für Lagen mit atomaren, biologischen und chemischen Gefahren. Bei den Messgeräten wurden im Berichtszeitraum neue Mehrgasmessgeräte beschafft. Die X-AM 200 genannten Geräte messen gleichzeitig die Konzentration von Sauerstoff, Kohlenmonoxid und brennbaren Gasen bzw. Dämpfen in der Luft. Die neuen Geräte verfügen über langlebigere Sensoren, zeigen Messergebnisse schneller an, können mit Primärzellen (Batterien) betrieben werden und sind somit wirtschaftlicher im Einsatz als die ersetzten Geräte.

1.4 Einsatzvorbereitung

Folgende Projekte wurden neben den täglichen Tätigkeiten bearbeitet:

Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist in ihrer bestehenden Fassung aus dem Jahr 1997. Da sich die AAO dem strukturellen Wandel der Feuerwehr anpassen muss, war die Überarbeitung in dem Jahr 2007 notwendig geworden. Hierbei wurde der zukünftig genutzte Standort der neuen Feuer- und Rettungswache Ratingen bereits berücksichtigt. So wurden Einsatzstichworte zusammengefasst, die verschiedenen Abmarschfolgen geprüft und optimiert, Fahrzeugstandorte und Kennungen aktualisiert. Der Ausrückbezirk Ratingen-West, in den bisher die Löschzüge Ratingen-Mitte und Ratingen-Tiefenbroich gemeinsam ausrückten, wird mit der neuen Alarm- und Ausrückeordnung aufgelöst und den zuständigen Standorten zugeteilt. Alle in Ratingen befindlichen Hochhäuser sind als Objekte in die AAO aufgenommen worden und werden zukünftig nach dem Stichwort „Hochhaus“ beschickt. Dies hat zur Folge, dass die Einsatzkräfte zukünftig noch schlagkräftiger agieren können. Nach dem Update der Einsatzleitsoftware der Kreisleitstelle wird die neue AAO aufgespielt und damit gültig.

Im Jahr 2007 wurden mehrere Gefahrenabwehrpläne geplant und aktualisiert. Umgesetzt wurde unter anderem der Gefahrenabwehrplan „Wald“, mit dem es zukünftig möglich sein wird, wesentlich effektiver und strukturierter Brände in Rater Waldgebieten zu bekämpfen.

Um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu erhöhen, wurden in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Technik mehrere Verbesserungen umgesetzt. Das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) der Feuer- und Rettungswache Ratingen wurde mit zusätzlichem Warngerät ausgestattet und rückt seit diesem Zeitpunkt zu allen Einsätzen, z.B. des Rettungsdienstes, auf den Autobahnen und Schnellstraßen mit aus. Das neue Sicherheitsdesign der Feuerwehr Ratingen wurde entworfen und erstmals am Abrollbehälter (AB) Jugendfeuerwehr realisiert. Das Sachgebiet Technik hat zwischenzeitlich mit der Übernahme des Designs am vorhandenen Fahrzeugpark begonnen.



Abb.: Heckansicht eines Löschfahrzeuges im neuen Sicherheitsdesign bei Nacht

Ein weiterer Schritt in Richtung Sicherheit ist die Neubeschaffung von Feuerwehrhelmen für alle Feuerwehrangehörigen der Feuerwehr Ratingen. Nach einer Vorauswahl durch einen Arbeitskreis und einem längeren Trageversuch durch Angehörige des Ehrenamtes und der Wachabteilungen konnten die ersten Helme noch im Jahr 2007 ausgegeben werden. Der Dank gilt hierbei Rat und Verwaltung, ohne deren Unterstützung die schnelle Beschaffung nicht möglich gewesen wäre. Mit den Helmen wurde auch die Führungs- und Qualifikationskennzeichnung völlig neu strukturiert. Die Mannschaft trägt einen leuchtgelben, die Zugführer/Wachabteilungsführer tragen einen roten Helm und die Verbandsführer, die in der Führungsgruppe tätig sind tragen einen weißen Helm. Die unterschiedlichen Qualifikationen werden durch rote und silberne Streifen/Ringe entsprechend der gültigen Erlasslage zusätzlich gekennzeichnet. In Verbindung mit der Kennzeichnung von Funktionen durch Westen ist die schnelle Organisation von Einsatzstellen aufgrund der sehr guten Erkennbarkeit von Einzelqualifikationen optimiert worden.



Abb.: Neue Helme mit Qualifikationskennzeichnung durch Farben

Um die Versorgung von verletzten, bzw. erkrankten Personen zu verbessern und das therapiefreie Intervall so gering wie möglich zu halten wurde das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF) in den Rettungsdienst integriert. Sobald alle Rettungsmittel der Stadt Ratingen in Einsatz sind wird von der Kreisleitstelle das HLF als „First Responder“ (qualifizierter Ersthelfer) eingesetzt. Man nutzt hierbei die hohe rettungsdienstliche Qualifikation aller Feuerwehrmänner. Unter anderem führt das HLF jetzt neben einem Notfallkoffer einen Defibrillator mit sich.

In Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt der Stadt Ratingen wurde für das Stadtgebiet Ratingen die Einrichtung von Massenimpfstellen geplant. Für den Fall, dass es zu dem Ausbruch einer Epidemie/Pandemie kommt, werden die Bewohner Ratingens vorbeugend geimpft. Für die Bewältigung einer solchen Lage ist die enge Zusammenarbeit verschiedener Behörden und Ämter notwendig. Das Grundgerüst für die Einrichtung der Massenimpfstellen steht, an der Umsetzung des Konzeptes wird ständig gearbeitet.

Das Ordnungsamt der Stadt Ratingen und die Feuerwehr Ratingen waren gemeinsam bei einer Vielzahl von Ortsterminen, wenn es um die Sperrung oder Umleitung von

Straßen ging. In enger Abstimmung miteinander wurden Lösungen gefunden und umgehend umgesetzt. Die Sperrungsmeldungen wurden an die Kreisleitstelle und die im Dienst befindlichen Einsatzkräfte, ehrenamtlichen Kräfte und Hilfsorganisationen weitergeleitet, um jederzeit einen schnellen und effektiven Einsatz zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit dem Innenministerium und das Stadtamt 11 wurde der Zugang zum Intranet und damit zum Informationssystem Gefahrenabwehr NRW (IG NRW) ermöglicht. Zurzeit werden Vorbereitungen getroffen, um wichtige Daten aus dem Einsatzleitrechner der Kreisleitstelle Mettmann in das IG NRW zu überspielen. Ist die Datenübernahme erfolgt, stehen diese den im IG NRW angemeldeten Feuerwehren zur Verfügung. Es ist dann möglich, innerhalb von wenigen Mausklicks dringend benötigte Ressourcen in ganz NRW aufzuspüren und über vordefinierte Alarmierungswege zu Einsatzstellen anzufordern. Ist die Datenübernahme erfolgt, stellt die Feuerwehr Ratingen auf diesem Wege ihre Leistungen landesweit in vollem Umfang zur Verfügung.

Das Sachgebiet Technik wurde mit einer funktionalen Leistungsbeschreibung für die Beschaffung von zwei baugleichen Fahrzeugen als Ersatz für einen Einsatzleitwagen (ELW1) und einen Gerätewagen Messtechnik (GW Mess) unterstützt.

Für das Jahr 2008 stehen als Hauptthemen die Aktualisierung des Brandschutzbedarfsplanes, die Modernisierung der Brandschutzkleidung und vieles mehr auf dem Programm.

Man darf gespannt sein. Wir arbeiten daran!

1.5 Rettungsdienst

Notfallrettung: Eine wichtige Erkenntnis der Statistik, angefertigt durch das Stadtamt 37.12 über den Zeitraum von 2005- 2007, ist die Zunahme der Einsätze in der Notfallrettung. Die bereits im Jahr 2006 gestiegenen Fallzahlen wurden im Jahr 2007 noch einmal übertroffen und haben zugleich den stärksten relativen Anstieg der zurückliegenden Jahre.

Die weiterhin steigenden Zahlen in der Notfallrettung müssen auch in der bevorstehenden Überarbeitung des Rettungsdienst-Bedarfsplans des Kreises Mettmann berücksichtigt werden.

Notarzteinsätze: Auch die Notarzteinsätzen haben im Vergleich zu den Vorjahren wieder zugenommen.

Krankentransport: Der in den vergangenen Jahren anhaltende Rückgang von qualifizierten Krankentransporten hält weiter an. Zusammen mit den am Krankentransport beteiligten Hilfsorganisationen (JUH, DRK, MHD) wurden 68 Krankentransporte weniger durchgeführt als im Vergleich zum Jahr 2006.

Um die Auslastung der Krankenwagen zu steigern und die Gebühren für den Krankentransport stabil zu halten, mussten die Vorhaltezeiten der drei Krankenwagen um 21 Stunden gekürzt werden.

Für die Zukunft wird erwartet, dass sich die Transportzahlen auf dem Niveau des Jahres 2007 stabilisieren.

Einsätze im Krankentransport und Rettungsdienst

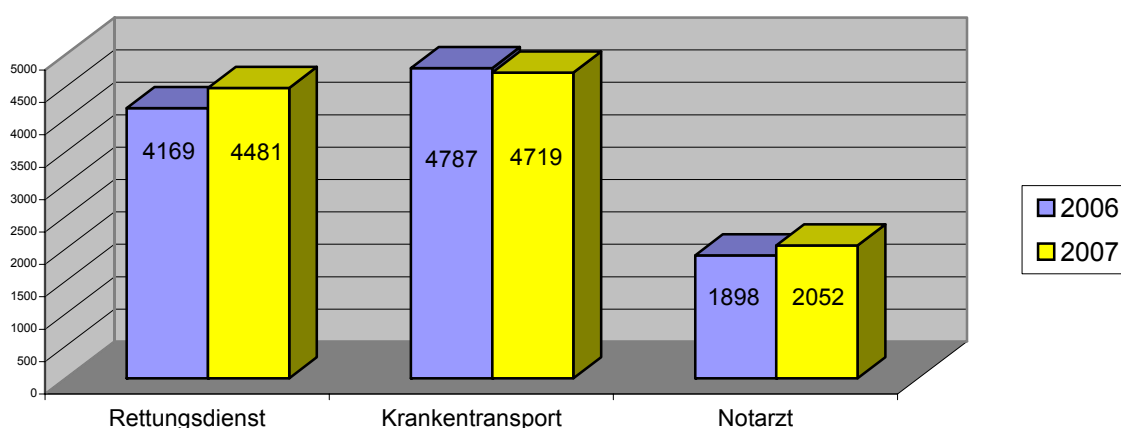


Abb.: Entwicklung der Einsatzzahlen im Krankentransport

Rettungsdienstfahrzeuge:

Im Dezember 2007 wurde ein neuer Rettungswagen in Dienst gestellt. Das 150 PS starke Fahrzeug hat ein zulässiges Gesamtgewicht von fünf Tonnen und ist mit einer Luftfederung ausgestattet. Zusätzlich zu dem herkömmlichen Bremssystem ist noch ein Retarder eingebaut. Ein Retarder ist eine elektrodynamische Wirbelstrombremse. Gleichzeitig wird der Verschleiß der konventionellen Bremsanlage erheblich reduziert und daher ist der Betrieb des Fahrzeuges wirtschaftlicher. Somit ist jederzeit ein ruckfreies und schonendes Bremsen gewährleistet. Zur weiteren Ausstattung gehören ein Automatikgetriebe, ein Navigationssystem, eine optische und akustische Warneinrichtung, eine Klimaanlage, eine gefederte Tragenlagerung mit Fahrtrage, sowie eine Funkanlage.

Die Patientendaten werden mittels einer mobilen Datenerfassung aufgenommen.

Das 170 000 Euro teure Einsatzmittel gleicht einer fahrbaren Intensivstation. Neben einem zum Standard gehörenden EKG/Defibrillator und einem Beatmungsgerät garantieren viele weitere medizinisch-technisch hochwertige Gerätschaften eine optimale Patientenversorgung.

Durch die Beschaffung dieses modernen Einsatzmittels, zeigt die Stadt Ratingen wie wichtig ihr die Aufrechterhaltung und der Ausbau eines qualitativ hochwertigen Rettungsdienstes zum Wohle der Bevölkerung sind.



Abb.: Blick in den Patientenraum des neuen Fahrzeuges



Abb.: Das neue Fahrzeug vor der Feuer- und Rettungswache Ratingen

1.6 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik auch auf leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. Gem. §23 FSHG NW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann. Die Ausbildung von Führungskräften, sowie deren Fortbildung erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Eine besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2007 schlossen zwei Brandmeisteranwärter die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der Berufsfeuerwehr Düsseldorf ab.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen 30 Stunden /Jahr Fortbildung für das Personal im Rettungsdienst, die zum ersten Mal 2007 eigenständig durch das Stadtamt 37.12 durchgeführt wurde, fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt.

Auch im Bereich Brandschutz/Technische Hilfeleistungen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Übungsdiensten und Wachunterrichten statt. Die Quantität sowie die Qualität legte der Ausbildungsplan 2007 der Feuerwehr Ratingen fest. Hierdurch ist sichergestellt, dass im hauptamtlichen Bereich rund 130 Fortbildungsstunden, im Ehrenamt rund 50 Fortbildungsstunden, für jeden Angehörigen angeboten werden konnten.

Die Grundausbildung im Ehrenamt erfolgte im gesamten Kreis Mettmann. Die Feuerwehr Ratingen bildete bei neun Lehrgängen insgesamt 160 Teilnehmer aus dem gesamten Kreisgebiet aus. Hierbei wurden 3250 ehrenamtliche Teilnehmerstunden sowie 1029 Ausbilderstunden geleistet.

Folgende Kreislehrgänge wurden im Jahr 2007 von der Feuerwehr Ratingen ausgerichtet:

- Jeweils 1 Lehrgang Truppmannmodule 1, 2, 3 und 4
- Lehrgänge Atemschutzgeräteträger
- 1 Lehrgang Maschinist für Löschfahrzeuge
- 1 Motorkettensägenführer-Lehrgang
- 1 ABC 1 Lehrgang

Außerdem nahmen Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr an Fortbildungsveranstaltungen in anderen Kreisstädten teil.

Zusätzlich zu den Kreislehrgängen wurde durch die Feuerwehr Ratingen ein Fahr sicherheitstraining angeboten. An den vier Ausbildungsterminen nahmen 45 Kameraden erfolgreich teil.

Ferner nahmen 20 Kameraden an einer Führungskräfte schulung der Feuerwehr Ratingen teil.

1.7 Kurz beleuchtet

Zukünftig werden hier die Standorte der Feuerwehr Ratingen die Möglichkeit haben, Ihre Leistungen zu präsentieren. Ebenso werden wir besondere Ereignisse im Feuerwehrjahr kurz beleuchten. In diesem Jahr gibt es einen kurzen Rückblick, zusammengestellt aus den Veröffentlichungen im Internet.

- Am 06.02.07 treffen sich die Helfer des Orkans „Kyrill“, auf Einladung des Bürgermeisters Herrn Birkenkamp, in den Fahrzeughallen der Feuer- und Rettungswache Ratingen. Die Angehörigen aller beteiligten Organisationen leisteten bei über 600 Einsätzen Hilfe. Bürgermeister Birkenkamp und der damalige Wehrleiter Herr Hohloch bedankten sich bei allen mit einem zünftigen Essen und einem guten Schluck Ratinger Bier.
- Eine Delegation der Löschzüge Ratingen-Mitte baute in Eigenarbeit einen schönen Karnevalswagen mit den Motiven der alten und der neuen Feuer- und Rettungswache. Höhepunkt war für die närrischen Blauröcke natürlich die Teilnahme an den Karnevalsumzügen in Lintorf und Ratingen-Mitte.
- Einen hervorragenden ersten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Ratingen bei dem Kreisfußballturnier in Erkrath.
- Der Internetauftritt der Feuerwehr Ratingen, www.feuerwehr-ratingen.de, findet bundesweit so viel Anerkennung, dass sie bei einem Wettbewerb ausgezeichnet wird. Ein großes Lob für die Webmaster und Administratoren um Christian Stüdemann.
- Am 31.03.07 wird der Anbau des Gerätehauses Ratingen-Homberg fertig. Mit einer enormen Eigenleistung ist es den Kameraden gelungen, einen neuen Fahrzeugstellplatz und einen Schulungsraum zu schaffen.
- Die Führungsgruppe und die Informations- und Kommunikationsgruppe der Feuerwehr Ratingen üben am 24.04.07 gemeinsam mit der Krankenhauseinsatzleitung des Evangelischen Krankenhauses die Räumung des Hauses. Nur fünf Monate später wird die Übung bitterer Ernst und es zeigt sich, dass die Übung eine hervorragende Vorbereitung auf den Ernstfall gewesen ist.
- Am 30.04.07 findet auf der Feuer- und Rettungswache Ratingen wieder die beliebte „Tanz in den Mai-Feier“ statt. Die Löschzüge Ratingen-Mitte und die Gäste tanzen und feiern bis in die Morgenstunden.
- Beim Girls-Day am 30.04.07 können sich wieder junge Mädchen über die Feuerwehr informieren. Den Schülerinnen wird über den ganzen Tag ein buntes und interessantes Programm geboten.
- Im Juni 2007 findet auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache Ratingen wieder der Tag der offenen Tür statt. Ausrichter sind die Löschzüge Ratingen-Mitte, in enger Zusammenarbeit mit der diensthabenden Wachabteilung. Zahlreiche kleine und große Besucher strömen bei leider schlechtem Wetter auf den Hof und bestaunen das dargebotene Programm. Trotz Regen ein voller Erfolg!

- Ebenfalls ins Wasser fällt das Zeltlager der Jugendfeuerwehr im Sauerland. Nachdem man tapfer eine Nacht im Schlamm überstanden hatte, packten die „Camper“ dann aber doch Ihre triefnassen Sachen und fuhren wieder nach Ratingen zurück. Die Betreuer der Jugendfeuerwehr hatten aber für ein weiteres buntes Programm gesorgt, sodass beim Schwimmen und gemeinsamen Übernachten im Gerätehaus Lintorf doch noch Ferienfreude aufkam.
- Beim Dorffest in Tiefenbroich am 24.06.07 zaubert der Löschzug Tiefenbroich ein buntes Programm aus dem Hut. Die Besucher erleben eine Fahrzeugshow und haben die Möglichkeit mit einem Feuerlöschert Trainingsgerät den Ernstfall unter fachlicher Anleitung zu trainieren.
- Ebenfalls ein Erfolg war der Aktionstag des Löschzuges Homberg bei der Jeremia Kinderkrankenpflege am 29.06.07.
- Mit riesigem Engagement renovieren die Angehörigen des Löschzuges Ratingen-Lintorf Ihr Domizil. Mit vereinten Kräften entsteht ein Anbau mit Fahrzeugstellplätzen, der Altbau bekommt eine gründliche Überarbeitung und abschließend erstrahlt der Schlauchturm weithin sichtbar in sattem Rot. Der Stadtteil Lintorf ist um ein „Wahrzeichen“ reicher geworden!
- Die IuK-Gruppe (Informations- und Kommunikationsgruppe) rückt mit dem Einsatzleitwagen 2 (ELW2) zu einem ungewöhnlichen Einsatz aus. Die erste Loveparade im Ruhrgebiet findet in Essen statt und die Kameraden unterstützen die Einsatzleitung vor Ort mit Ihrem Fachwissen und dem Gerät. Abschließend gibt es nicht nur die Feuerwehr der Gastgeberstadt viel Lob für die gelungene Absicherung der Veranstaltung, sondern auch für die Kräfte des „kleinen“ Nachbarn Ratingen.
- Am 16.09.07 findet in Ratingen-West der Tag des Ehrenamtes statt. Das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe, der Malteser-Hilfsdienst, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, das Technische Hilfswerk und die Feuerwehr Ratingen unterhalten das interessierte Publikum mit einer Vielzahl von Einsatzübungen, Showeinlagen und Präsentationen. Ein eingesandtes Bild erhält bei einer bundesweiten Abstimmung so viele Stimmen, dass es den dritten Platz belegt. Der Preis in Form von zehn Kinogutscheinen für ein Megakino wird an bedürftige Familien gespendet. So konnte in doppeltem Sinne geholfen werden.
- Am 17.09.07 verlässt der Wehrführer Herr Hohloch die Rater Feuerwehr. Aus persönlichen Gründen kehrt er in seine Heimat zurück und wird der neue Chef der Feuerwehr Freiburg.
- Im September feiert der Löschzug Lintorf sein Jubiläum. Mit einer tollen Jubiläumsfeier, einem selbst gedrehten professionellen Film über die Feuerwehr und mehreren Veranstaltungen begehen die Blauröcke dieses Fest. Von allen Seiten ist anschließend großes Lob für die schönen und gelungenen Feierlichkeiten zu hören.

- Am 01.10.07 wird Herr René Schubert zum neuen Amtsleiter der Feuerwehr Ratingen ernannt. Der gebürtige Kölner, der bisher seine Laufbahn bei der Feuerwehr Essen als Wachabteilungsführer im höheren Dienst versah, tritt seinen Dienst in der Dumeklemmerstadt an. Schubert selbst äußert sich bereits nach wenigen Tagen begeistert über sein neues Betätigungsfeld. Nach der Anhörung der Wehr am 19.12.07 wird Herr Schubert am 04.12.07 zum Wehrführer der Feuerwehr Ratingen ernannt.



Abb.: Bürgermeister Harald Birkenkamp und der neue Feuerwehrchef René demonstrieren gemeinsam einen zielgerichteten Löschangriff

2. Nachweis der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen

2.1 Allgemeines

Nach § 22 „Vorbereitung für Schaden- und Großschadenereignisse“ des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetz (FSHG) des Landes Nordrhein – Westfalen haben Städte und Gemeinden Brandschutzbedarfspläne unter Beteiligung der kommunalen Feuerwehr aufzustellen.

Der Brandschutzbedarfsplan beschreibt den „Feuerwehr-Bedarf“ in den Bereichen Abwehrender Brandschutz, Technische Hilfe, Abwehrender Umweltschutz sowie Großschadenereignisse und definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl die Planziele als auch den zur Erreichung dieser Ziele erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.

Der Brandschutzbedarfsplan für die Stadt Ratingen wurde im Jahr 2001 mit Beteiligung des Wirtschaftsberatungsunternehmens WIBERA (heute Fa. Rinke) erstellt und am 27.11.2001 vom Rat der Stadt Ratingen beschlossen.

Das Qualitätsmanagement moderner Prägung bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage Planungsziele, die entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren sind. Bei der Definition dieser Ziele sind im wesentlichen neben der Gefahrenanalyse („Kalte Lage“) die sogenannten Hilfsfristen und Eintreffzeiten von zentraler Bedeutung.

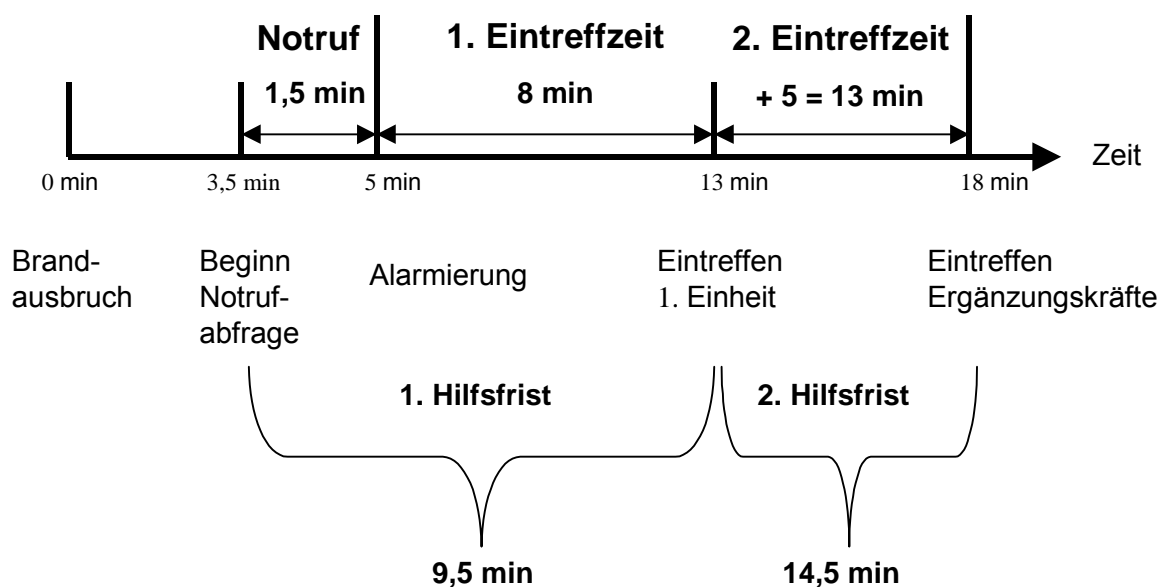


Abb.: Zeitkette der AGBF *

Als Dispositionszeit wird die Zeitspanne zwischen der Annahme des Notrufs in der Kreisleitstelle und der Alarmierung der Feuerwehr Ratingen bezeichnet. Die Dispositionszeit ist von der Feuerwehr Ratingen nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und Weiterbearbeitung in der Regel durch die Kreisleitstelle erfolgt.

Die Eintreffzeit lässt sich in Ausrückzeit und Fahrzeit untergliedern. Mit Ausrückzeit wird der Zeitraum zwischen Alarmierung der Feuerwehr und dem Ausrücken des ersten Fahrzeugs bezeichnet. Die Zeit zwischen dem Ausrücken und Eintreffen an der Einsatzstelle ist die Fahrzeit.

Aufgrund der teilweise großstädtischen Struktur in Ratingen wird für die Planungsziele die Zeitkette der AGBF zugrunde gelegt. Als Ereignis wird ein „kritischer Wohnungsbrand“, also ein Brand, bei dem die Gesundheit, das Leben und der Wohnraum von Personen gefährdet sind, angenommen.

Der kritische Brand ist ein relativ seltenes Ereignis, sodass hier weitere, häufig vorkommende Ereignisse zu definieren sind. Für den Zielerreichungsgrad sind folgende Planungsziele gemäß Brandschutzbedarfsplan definiert:

- Planungsziel 1 Kritischer Brand und Brandmeldeanlage (BMA) Krankenhaus

* AGBF (Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren)

- Planungsziel 2 Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage
- Planungsziel 3 Brandmeldeanlage
- Planungsziel 4 Verkehrsunfall Autobahnen

Berechnungsbeispiel von Zielerreichungsgraden:

Einsätze: 24

19 Einsätzen in ≤ 8 Minuten die Einsatzstelle erreicht 19 von 24 $\cong 79$ %

Davon waren bei 10 Einsätzen ≥ 10 Feuerwehrangehörige vor Ort 10 von 19 $\cong 53$ %

2.2 Planungsziel 1:Kritischer Brand und BMA Krankenhaus

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach der Alarmierung mit 10 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 6 FM (d.h. 10 FM + 6 FM = 16 FM) am Einsatzort ist.

Bei einem Wohnungsbrand sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens zehn Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wachbereitschaft sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere sechs Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt. In den Ausrückbereichen Lintorf, Hösel und Breitscheid werden in der Regel die ersten Einsatzkräfte durch die ehrenamtlichen Löschzüge gestellt.

Bei Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen gelten die gleichen Zeit- und Personalvorgaben.

Ziel ist es, die oben angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen (Zielerreichungsgrad).

Im Berichtszeitraum vom 01.01.07 bis 31.12.07 ereigneten sich in Ratingen 14 kritische Wohnungsbrände und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen.

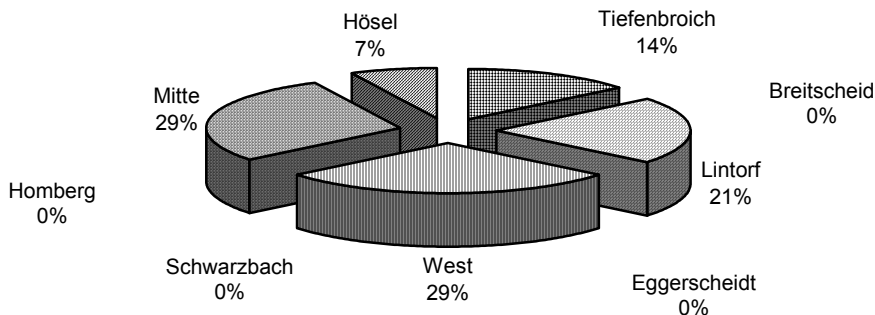


Abb.: Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze

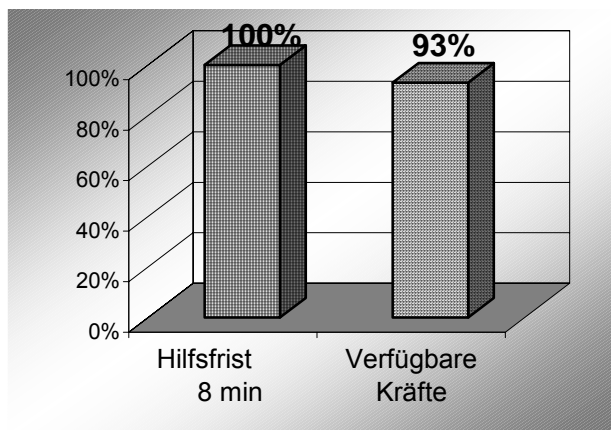


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 1 (Frist 8 Minuten) im Jahr 2007

Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei kritischen Bränden und Brandmeldungen durch automatische Brandmeldeanlagen in Krankenhäusern und Altenheimen in 100 % der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle. In 93% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Dies ist eine Steigerung um 11 % gegenüber dem Vorjahr.

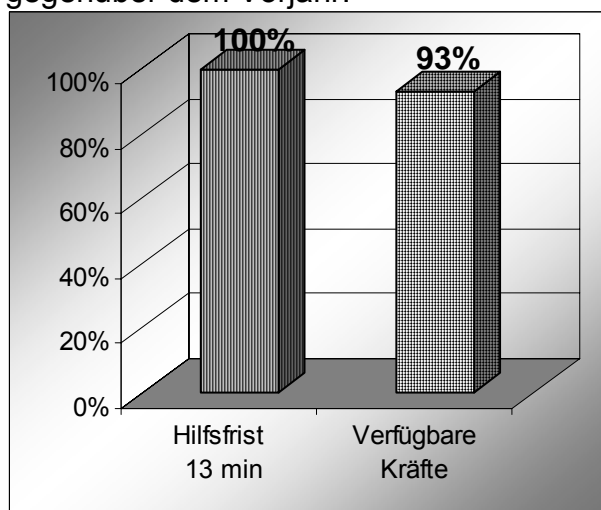


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 1 (Frist 13 Minuten) im Jahr 2007

Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr Ratingen nach der Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten zeigt, dass gemäß Vorgabe alle Einsatzstellen in 13 Minuten erreicht waren. In 93% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 16 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Die ist eine Verbesserung um 11% gegenüber dem Vorjahr. Die Vorgaben des Brandschutzbedarfsplanes sind somit annähernd erfüllt.

2.3 Planungsziel 2: Sonstige zeitkritische Einsätze außer Autobahnen (BAB) und Brandmeldeanlage

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen, die den Einsatz von mehr als einer taktischen Einheit erfordern (z.B. Verkehrsunfall)

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (d.h. 8 Min. + 5 Min. = 13 Min.) mit weiteren 4 FM (d.h. 6 FM + 4 FM = 10 FM) am Einsatzort ist.

Sonstige zeitkritische Einsätze sind Ereignisse, bei denen höchste Eile geboten ist, um das Leben von Menschen zu retten, große Werte zu schützen oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung wieder herzustellen.

Bei sonstigen zeitkritischen Einsätzen sollen also nach Alarmierung der Feuerwehr so viel Einsatzkräfte ausrücken, dass in acht Minuten mindestens sechs Einsatzkräfte vor Ort sind. Dies wird in der Regel durch die hauptamtliche Wache sichergestellt. Nach weiteren fünf Minuten, also 13 Minuten nach der Alarmierung, sollen mindestens weitere vier Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintreffen. Diese Ergänzung wird in der Regel durch ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Ratingen sichergestellt.

Ziel ist es, die angeführten Hilfsfristen und Personalstärken in 95 % der Einsätze zu erreichen.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.07 bis 31.12.07 ereigneten sich in Ratingen 22 „sonstige kritische“ Einsätze.

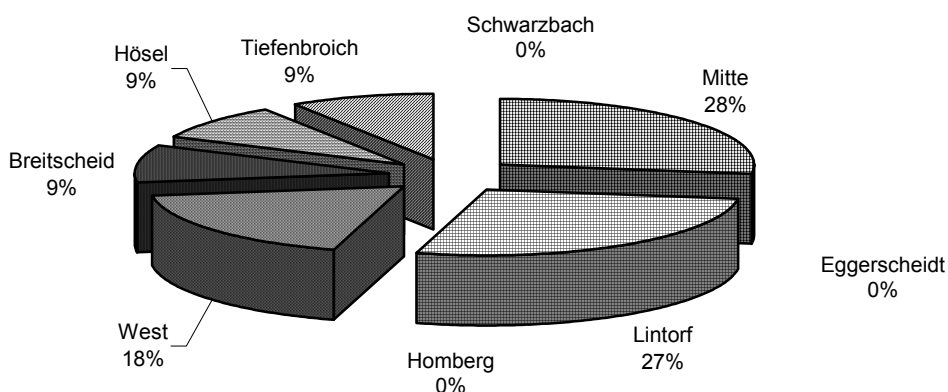


Abb.: Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze

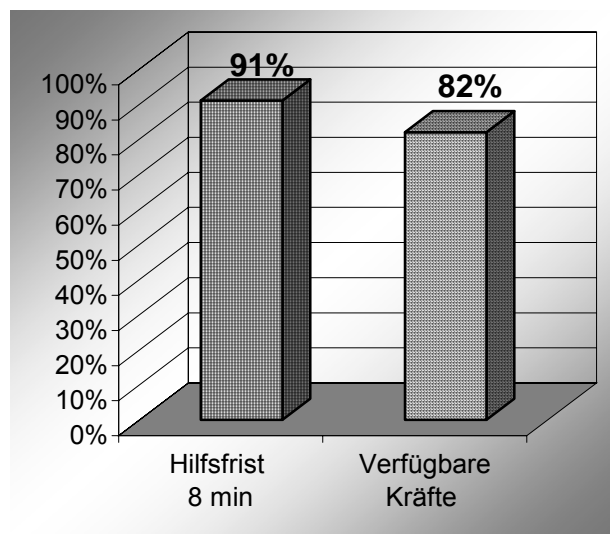


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 2 (Frist 8 Minuten) im Jahr 2007

Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen kritischen Einsätzen in 91% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle. Ein besseres Ergebnis war nicht zu erzielen, da einige Einsatzstellen am nördlichen Stadtrand lagen und nicht innerhalb der Hilfsfrist zu erreichen waren. In 82% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das entspricht etwa einer Steigerung um 10% gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres.

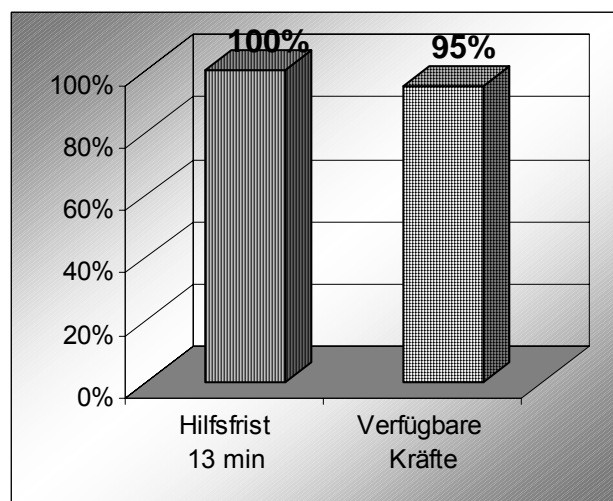


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 2 (Frist 13 Minuten) im Jahr 2007

Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 13 Minuten 100% alle Einsatzstellen erreicht. In 95% der Einsätze waren nach 13 Minuten mindestens 10 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das gute Ergebnis des Vorjahres konnte wieder annähernd erreicht werden.

2.4 Planungsziel 3: Brandmeldeanlage

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei sonstigen Alarmen durch Brandmeldeanlagen

- ◆ innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung mit 6 FM am Einsatzort ist.

Der Einsatz wird erfahrungsgemäß nach dem Eintreffen der ersten Kräfte (LF 16/12, DLK 23/12) abgebrochen. Die Ermittlung des Zielerreichungsgrades richtet sich daher nach dem Eintreffen der vorgenannten ersten Einheit.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.07 bis 31.12.07 wurde die Feuerwehr 50 mal durch eine Brandmeldeanlage alarmiert. Dies bedeutet eine Verringerung um 11% gegenüber dem Vorjahr.

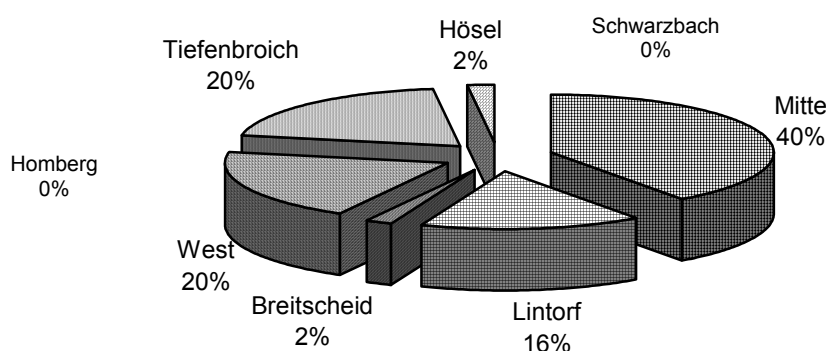


Abb.: Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze

Hinweis:

In den Ausrückbereichen Eggerscheidt und Schwarzbach befinden sich keine Objekte mit einer Brandmeldeanlage.

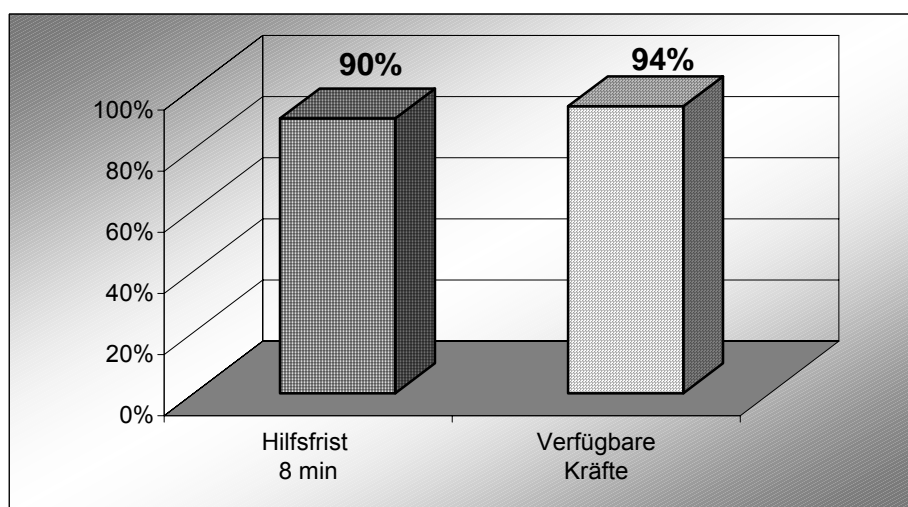


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 3 (Frist 8 Minuten) im Jahr 2007

Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Bränden, die durch eine Brandmeldeanlage gemeldet wurden, in 90% der Einsätze in 8 Minuten an der Einsatzstelle. In 94% der Einsätze waren in den ersten 8 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Ein besseres Ergebnis konnte nicht erreicht werden, da einige Einsatzstellen je nach Verkehrslage nicht immer in 8 Minuten zu erreichen sind.

2.5 Planungsziel 4: Verkehrsunfall Autobahn

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr Ratingen bei Verkehrsunfällen auf der BAB mit Personenschaden

- ◆ innerhalb von 3 Minuten nach der Alarmierung mit 6 FM
- ◆ und nach weiteren 5 Minuten (3 Min + 5 Min = 8 Minuten) mit weiteren 6 FM (6 FM + 6 FM = 12 FM) ausrückt.

Bei Einsätzen auf Autobahnen ist bei der Anfahrt überwiegend mit schwierigen Verkehrsverhältnissen zu rechnen. Aus diesem Grund wird als Planziel nicht das Eintreffen am Unfallort, sondern die Ausrückzeit definiert.

Im Berichtszeitraum vom 01.01.07 bis 31.12.07 ereigneten sich in Ratingen auswertbare 18 Einsätze auf Autobahnen. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7 %.

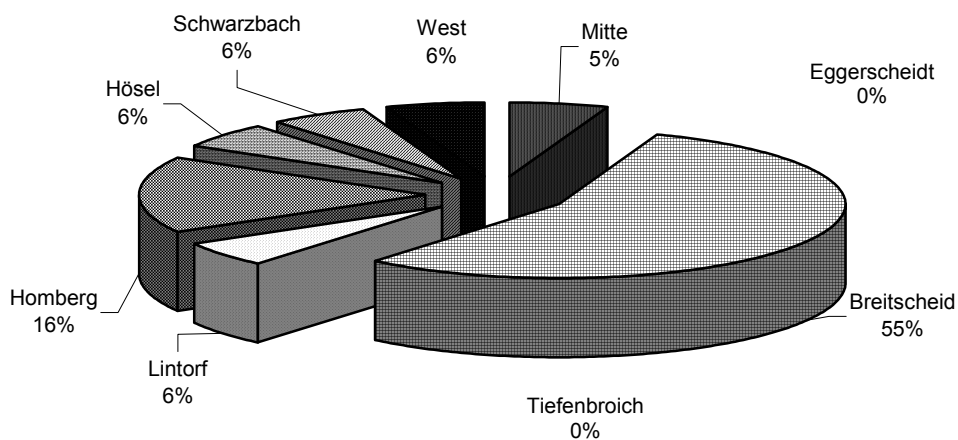


Abb.: Prozentuale Verteilung aller auswertbaren Einsätze

Den Ausrückbereichen Tiefenbroich und Eggerscheidt sind keine Autobahnabschnitte zugewiesen. Der hohe Anteil im Ausrückbereich Breitscheid resultiert aus den Einsätzen auf der BAB A 3 / A 52.

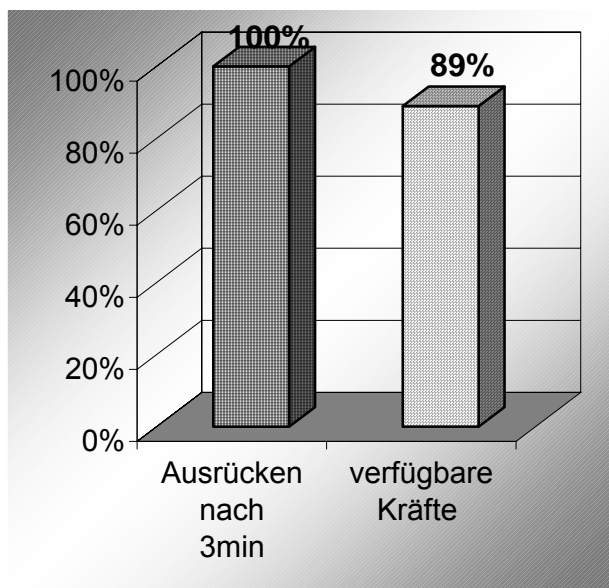


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 4 (Frist 3 Minuten) im Jahr 2007

Im Berichtszeitraum war die Feuerwehr Ratingen bei Einsätzen auf Autobahnen in 100% der Einsätze in 3 Minuten ausgerückt. In 89% der Einsätze waren in den ersten 3 Minuten mindestens 6 Einsatzkräfte ausgerückt.

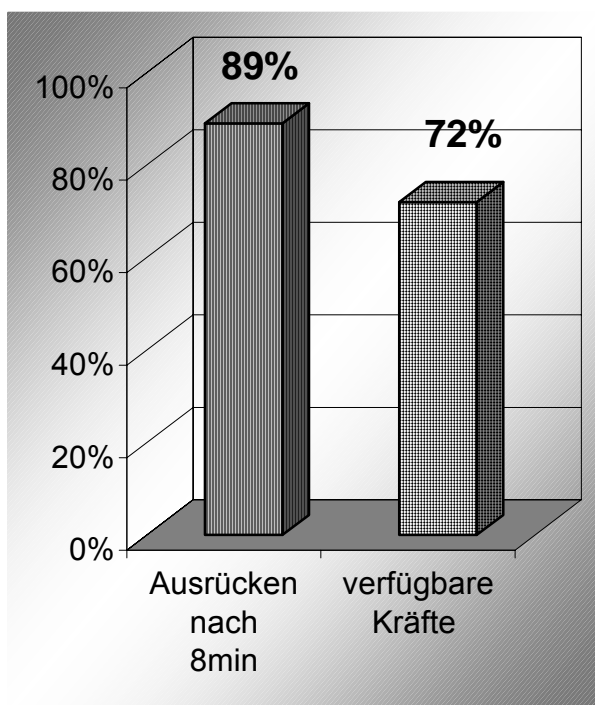


Abb.: Zielerreichungsgrad für das Planungsziel 4 (Frist 8 Minuten) im Jahr 2007

Nach Alarmierung der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten waren nach 8 Minuten alle alarmierten Einheiten ausgerückt. In 100% der Einsätze waren nach 8 Minuten mindestens 12 Einsatzkräfte ausgerückt.

2.6 Ausblick

Die Ermittlung der Daten für diese Statistik bereitete große Mühe, da ein geeignetes Auswertungsmodell fehlte. Die Daten wurden den Einsatzberichten der Kreisleitstelle Mettmann entnommen.

Die Erfassung der Personalstärke der Freiwilligen Feuerwehr erfolgt zur Zeit mündlich über Funk. Eine wesentliche Verbesserung wäre es, wenn der Einheitsführer über FMS die Personalstärke direkt an die Kreisleitstelle übertragen könnte. Um dies zu erreichen, ist, wie schon im letzten Jahresbericht vermerkt, eine Investition von Seiten der Kreisleitstelle zwingend erforderlich.

Die konsequente Umsetzung des Brandschutzbedarfsplans hat zur Folge, dass der Zielerreichungsgrad von 95% in vielen Bereichen der Planziele, die im Vorjahr bereits erreicht wurden, gehalten werden konnte. In einigen Bereichen konnte das Vorjahrsergebnis nicht gehalten werden, da an der nördlichen Gemeindegrenze die Einsatzstellen je nach Tageszeit und Verkehrssituation nicht immer in 8 Minuten zu erreichen waren.

Im Jahr 2007 sind die Bereiche, in denen bei den Hilfsfristen und Personalstärken noch Defizite bestanden, im Rahmen der Überarbeitung der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) mit berücksichtigt und angepasst worden. Im Jahr 2008 wird die völlig neu strukturierte AAO in Absprache mit der Kreisleitstelle in den Leitstellenrechner eingespielt. Unter anderem bedeutet dies eine vermehrte Einbindung der ehrenamtlichen Angehörigen, um in weiter entfernt liegenden Ausrückebezirken eine wesentliche Verbesserung zu erzielen. Mit der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans im Jahr 2008 werden die Schwachstellen erneut analysiert und dargestellt. Als Folge wird eine weitere Optimierung von Schutzziele erwartet.



Abb.: Feuerwehrangehörige stehen bei einem Brand in der Jägerhofstraße in Bereitschaft.

3. Einsätze 2007

01.01.07

In der Zeit des Jahreswechsels hatte die Feuerwehr Ratingen wieder alle Hände voll zu tun. Im Bereich des Rettungsdienstes waren fünfzehn Einsätze zu bewältigen. Im Verlauf der Nacht mussten die Einsatzkräfte elfmal zu brennenden Müllcontainern, einem weiteren Balkonbrand und einem PKW-Brand ausrücken.

03.01.07

Aus bislang ungeklärter Ursache geriet in Ratingen-Mitte an der Sandstraße am Morgen eine Person unter einen Güterzug. Die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen konnten nach Auffinden nur noch den Tod feststellen. Zur Bergung des Leichnams musste die Einsatzstelle ausgeleuchtet werden.

04.01.07

In den Abendstunden verlor eine Autofahrerin in Ratingen-West aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über ihr Fahrzeug, rammte ein Verkehrsschild und einen Straßenbaum. Der PKW kam auf der Seite liegend zum Stehen. Als die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen an der Einsatzstelle Dieselstraße eintrafen, war eine Person bereits aus dem Fahrzeug befreit, eine weitere Person war noch im PKW eingeschlossen. Zur schonenden Rettung der Fahrerin wurde das Dach des PKW entfernt, da Verletzungen der Wirbelsäule nicht ausgeschlossen werden konnten.

Nach der Befreiung wurden beide Insassen durch Rettungsmittel in ein Krankenhaus eingeliefert. Während des Feuerwehrereinsatzes war die Straße komplett gesperrt.



Abb.: Löschfahrzeug der Feuerwehr bei einem Verkehrsunfall im Einsatz

10.01.07

Die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, sowie der Standort Tiefenbroich wurden in den Morgenstunden zu einem Wohnungsbrand in Ratingen-Tiefenbroich alarmiert. Bei Eintreffen war das Reihenhaus völlig verraucht, die Bewohner flüchteten gerade aus dem Gebäude. Im Wohnzimmer brannte ein Weihnachtsbaum und Einrichtungsgegenstände. Umgehend wurde ein Trupp mit Atemschutz und dem ersten C-Rohr zur Brandbekämpfung in das Erdgeschoss geschickt, ein weiterer Trupp unter Atemschutz entrauchte die oberen Stockwerke. Zur Entrauchung wurde ein

Hochdrucklüfter eingesetzt. Zwei Personen kamen mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus.

18.01.07

Ab 11.40 Uhr wurde die Feuerwehr Ratingen zu einer Vielzahl von Einsätzen wegen des Orkan „Kyrill“ gerufen. Insgesamt wurden von den Einsatzkräften über 600 (!) Einsätze abgearbeitet. In der Hauptphase des Einsatzes gingen mehrere Meldungen über eingeklemmte Personen in Fahrzeugen ein. Bei einem dieser Einsätze wurde eine weibliche Person in ihrem PKW von einem umstürzenden Baum getroffen und musste aus dem PKW befreit werden. Zwei im Auto befindliche Kinder blieben unverletzt.

Kurze Zeit später wurde ein Helfer von einem fallenden Baum getroffen und schwer verletzt. Er musste gerettet werden und wurde nach notärztlicher Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert.

Mehrere Häuser waren nach dem Durchzug des Hauptsturmfeldes von Bäumen bedeckt, Bäume hingen in Stromleitungen, eine Firmenhalle war zur Hälfte zerstört und überallwärensichereSchädenzuverzeichnen. Im Einsatz befanden sich alle Standorte der Feuerwehr Ratingen, sowie Kräfte aus Monheim und das THW mit mehreren Einheiten. In den Räumen der Feuer- und Rettungswache Ratingen wurde zur Bewältigung des Schadensereignisses eine Einsatzleitung eingerichtet, von wo aus die eingesetzten Einheiten koordiniert wurden.



Abb.: Lagekarte in der Einsatzleitung „Kyrill“ kurz vor dem Durchzug des Hauptsturmfeldes

02.02.07

In Ratingen-West kam es in den Abendstunden zu einem Kellerbrand in einem Wohngebäude. Beim Eintreffen der ersten Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen hatten die Bewohner das Gebäude bereits verlassen. Der Brand wurde von einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr gelöscht. Einer Person wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Das Gebäude wurde nach den Löscharbeiten mit einem Hochdrucklüfter belüftet. Im Einsatz waren zusätzlich Kräfte des Löschzuges Ratingen-Mitte.

25.02.07

Gegen 22.00 Uhr wurden Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen zur S-Bahnstrecke Essen-Düsseldorf alarmiert. Ein S-Bahnzug war in die Baumkrone eines umgestürzten Baumes gefahren. Durch die Äste wurde der Zugführer schwer verletzt. Er wurde vom Rettungsdienst versorgt und ins Krankenhaus eingeliefert. Ca. zwanzig Fahrgäste wurden unverletzt von der Feuerwehr Ratingen aus dem Zug in Sicherheit und mit Taxen zum S-Bahnhof Ratingen-Ost gebracht. Die Lok wurde im Frontbereich stark beschädigt. Da der Baum auf dem Nachbargleis lag, lief dieser Unfall trotzdem noch relativ glimpflich ab.

27.03.07

Gegen Nachmittag kam es in Wülfrath zu einem Zwischenfall in einem Betrieb. Es kam zu einem Austritt großer Mengen von Braunkohlestaub aus einem 480t Silo. Von der Feuerwehr Ratingen wurden innerhalb kürzester Zeit 1000l Schaummittel, der ELW2 inklusive Führungsgruppe und LuK, sowie die Löschzüge Innenstadt angefordert. Vor Ort unterstützte die Feuerwehr Ratingen die Einsatzleitung, sowie die Sicherungsmaßnahmen. Nach vier Stunden konnten die angeforderten Kräfte wieder einrücken.

03.04.07

Auf der Homberger Straße in Richtung Ratingen-Mitte kam es zu einem schweren Verkehrsunfall. Aus bislang ungeklärter Ursache verlor ein PKW-Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug und schleuderte gegen einen Laternenmast. Die Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen fanden den Fahrer so schwer eingeklemmt vor, dass erst zuerst Fahrzeugteile entfernt werden mussten, um ihn behandeln zu können. Der anwesende Notarzt konnte nur noch den Tod des Fahrers feststellen.

13.04.07

In der Nacht wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und der Löschzug Lintorf zu einem Kellerbrand in einem Einfamilienhaus gerufen. Die Bewohner des Gebäudes waren durch Geräusche auf den Brand aufmerksam geworden und hatten das Haus bereits verlassen. Der Brand konnte mit einem C-Rohr unter Verwendung von Atemschutzgeräten zügig gelöscht werden. Der Rauchverschluss bewies bei diesem Einsatz erneut seine hervorragende Wirksamkeit. Der Rauchschaden innerhalb des Gebäudes konnte auf den Brandraum begrenzt werden. Schon während der Brandbekämpfung wurde das Haus mit zwei Hochdrucklüftern entrauchet.

17.04.07

Auf der BAB 52 wurden am frühen Morgen zwei Kleintransporter einer Malerfirma in einen Verkehrsunfall verwickelt. Durch den Aufprall wurden die Farbbehälter undicht und kontaminierten mehrere Personen und die Fahrbahn. Von der Feuerwehr Ratingen wurde auf Grund der zunächst unklaren Lage die Alarmstufe erhöht und weitere Einheiten zur Einsatzstelle beordert. Bei einer ersten Erkundung unter Atemschutz stellte es sich schnell heraus, dass es sich bei den auslaufenden Stoffen um ungiftige Dispersionsfarbe handelte.



Abb.: Großflächig wurde die Einsatzstelle durch Farbe verunreinigt

Fünf beteiligte, leicht verletzte Personen wurden vom Rettungsdienst behandelt und in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Von den Einsatzkräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen wurden auslaufende Betriebsstoffe gebunden und die Fahrbahn teilweise geräumt. Weitere Aufräumarbeiten wurden von der Autobahnmeisterei übernommen. Die mitalarmierten Einheiten des Standortes Lintorf und des GSG-Zuges kamen nicht mehr zum Einsatz.

22.04.07

Am frühen Abend kam es in der Nähe einer Gaststätte im Angertal zu einem Waldbrand. Der Brand breitete sich an einem Hang der Kalkbahn auf einer Fläche von ca. 1000m² aus. Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache, sowie der Standorte Hösel und Eggerscheidt bekämpften die Flammen mit zwei C-Rohren und konnten so eine Ausbreitung verhindern.

24.04.07

Aus bislang ungeklärter Ursache brach in Ratingen-Homberg an der Meiersberger Straße am Abend ein Großbrand aus. Gegen 19.45 Uhr alarmierte die Kreisleitstelle in Mettmann die Feuer- und Rettungswache Ratingen, die Löschzüge Mitte, Breitscheid, Homberg und Schwarzbach zu einem gemeldeten Scheunenbrand. Bereits auf der Anfahrt war ein riesiger Rauchpilz über dem Stadtteil Homberg auszumachen. Beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge stand eine ca. 100m x 45m große Scheune im Vollbrand. In der Scheune befanden sich neben landwirtschaftlichem Gerät auch mehrere Wohnwagen, Boote, Oldtimer, Werkstätten und ein Übungsraum einer Band. Die Mitglieder der Musikgruppe wurden durch andere Personen im letzten Moment auf den Brand aufmerksam gemacht und konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr aus dem Gebäude retten. In der ersten Einsatzphase zerknallten in der Scheune eine größere Anzahl von Druckgasbehältern. Mehrere PKW, die sich direkt an der Scheune befanden, wurden von Feuerwehrkräften in ein angrenzendes Feld geschoben. Hierzu mussten an den Fahrzeugen die Fensterscheiben eingeschlagen werden. Ein direkt angrenzender Heizöltank wurde von der Feuerwehr mit zwei C-Rohren gekühlt. Der Brand wurde mit mehreren B-Rohren und C-Rohren bekämpft. Trotz des schnellen Einsatzes konnte ein Totalverlust des Gebäudes nicht verhindert werden.

Die Nachlöscharbeiten zogen sich bis in die Vormittagsstunden des nächsten Tages hin



Abb.: Großbrand in Homberg

02.05.07

Ein in den Abendstunden gemeldeter Flächenbrand stellte sich als Waldbrand heraus. In einer Waldschonung brannten ca. 300m² Unterholz. Wegen der großen Trockenheit wurden neben der Feuer- und Rettungswache Ratingen auch die Löschzüge Lintorf und Breitscheid alarmiert. Der Brand war schnell unter Kontrolle, eine Ausdehnung konnte verhindert werden.

05.05.07

In Erkrath brannte in den Abendstunden, in einem sehr schwierig zu erreichenden Gelände, der Wald. Es wurden mehrere Feuerwehren des Kreises Mettmann eingesetzt. Vom stellvertretenden Kreisbrandmeister wurde die Führungsgruppe und die Informations- und Kommunikationsgruppe mit dem ELW2 aus Ratingen angefordert. Die alarmierten Kräfte unterstützten die Einsatzleitung vor Ort.

10.05.07

Auf der BAB 3 kam es in den Vormittagsstunden zu einem schweren Verkehrsunfall. Aus bislang ungeklärter Ursache fuhr ein LKW in ein Stauende und verwandelte die Autobahn in ein Trümmerfeld. Insgesamt wurden neben dem LKW weitere sieben PKW in den Unfall verwickelt. Sieben Personen wurden zum Teil lebensgefährlich verletzt und mussten mit hydraulischem Rettungsgerät aus den Fahrzeugen gerettet werden. Zum Einsatz kamen neben der Feuer- und Rettungswache Ratingen, dem Löschzug Hösel/Eggerscheidt, den Löschzügen Mitte und der SEG RettAss auch weitere Kräfte benachbarter Feuerwehren. Nach dem MANV-Konzept des Kreises Mettmann wurden die Verletzten in Zelten behandelt und betreut und anschließend verschiedenen Krankenhäusern zugeführt. Bewährt hat sich bei diesem Einsatz der, vom Land NRW beschaffte, Abrollbehälter MANV (Massenanfall von Verletzten). Nach den Rettungsarbeiten wurde die Fahrbahn geräumt und von ausgelaufenen Betriebsstoffen gereinigt.



Abb.: Einsatz des AB-MANV bei dem schweren Verkehrsunfall auf der BAB 3



Abb.: Am Rand des Trümmerfeldes wurde der Behandlungsplatz errichtet

09.06.07

Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der A 52 wurde am Morgen ein Autofahrer tödlich verletzt. Der Führer des Fahrzeuges war aus bislang ungeklärter Ursache mit seinem Fahrzeug unter die Leitplanke gerast und erlitt schwerste Verletzungen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, des Löschzuges Lintorf und Mitte war die Person bereits aus dem PKW befreit. Der Notarzt konnte nur noch den Tod feststellen. Während der Aufräumarbeiten musste die Leitplanke angehoben werden, um den verunfallten PKW bergen zu können.

21.06.07

Von der Feuerwehr Wülfrath wurde der ELW2 der Feuerwehr Ratingen mit der IuK-Gruppe zu einem Chemieunfall alarmiert. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Ratingen unterstützen den Einsatzleiter bei der Abarbeitung der Lage.

01.07.07

In den Nachmittagsstunden wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen zur S-Bahnstrecke zwischen Düsseldorf und Essen alarmiert. Aus bislang ungeklärter Ursache war eine Person unter eine, mit Höchstgeschwindigkeit fahrende, S-Bahn geraten. Die Anfahrt der Einsatzkräfte wurde durch die Lage der Einsatzstelle im Wald erschwert. An der Unfallstelle angekommen, konnte die Notärztin nur noch den Tod der überfahrenen Person feststellen. Nachdem sicher war, dass die Insassen und Fahrer der S-Bahn wohlauf waren, wurde die Einsatzstelle an die Polizei und die Kripo übergeben.

08.07.07

Gegen 03.40 Uhr meldeten mehrere Bewohner eines Hochhauses am Berliner Platz in Ratingen-West eine starke Verrauchung der Flure. Weitere Anrufer sprachen von ausgelösten Rauchmeldern, die in den Treppenträumen des Objektes neu installiert worden waren. Durch die Kreisleitstelle wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, der Löschzug Tiefenbroich, sowie ein Löschzug aus Ratingen-Mitte alarmiert. Eine erste Erkundung ergab eine völlig verrauchte Etage im 5. OG des Hochhauses. Über die Steigleitung wurde unter Atemschutz ein erstes Rohr zur weiteren Lagefeststellung vorgenommen. Ein zweiter Atemschutztrupp unterstützte dabei die vorgehenden Kameraden. Weitere Atemschutztrupps wurden im 4. OG mit Fluchthauben für eine eventuelle Menschenrettung bereitgestellt.

Durch das zügige Schaffen einer Entrauchungsöffnung und den Einsatz eines Überdrucklüfters konnte die verrauchte Etage rauchfrei gemacht und gehalten werden. Durch frühzeitiges Begehen der oberen Geschosse und eine Information der Bewohner konnte eine Brandrauchausbreitung unterbunden werden. Der Brandherd konnte durch den Einsatz von zwei Wärmebildkameras lokalisiert werden. In der Wohnung brannte ein Zimmer in voller Ausdehnung, es kam zu einer Rauchgasdurchzündung, die mit einem Hohlstrahlrohr schnell bekämpft werden konnte. Insgesamt bekämpften vier Trupps unter Atemschutz den Brand. Nach den Löscharbeiten wurde ein Wassersauger eingesetzt, um Wasserschäden in den darunter liegenden Etagen zu vermeiden. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr konnten die Bewohner beruhigt werden, so dass niemand zu Schaden kam.

25.07.07

Plötzlicher Druckabfall an einem Hinterrad war die Ursache für einen schweren Verkehrsunfall heute Morgen auf der Richtungsfahrbahn Köln der A3 bei Ratingen-Hösel. Hierbei hatte der 46-jährige Fahrer eines 5'er BMW aus Recklinghausen die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war gegen das Fundament einer Brückenüberführung geprallt. Er verstarb noch am Unfallort.

Um 3.23 Uhr befuhr der 46-jährige Recklinghauser die A3 in Richtung Köln. Laut Zeugenaussagen verlor der Mann, der sich allein in seinem Fahrzeug befand, plötzlich die Kontrolle über den BMW, kam nach rechts von der Fahrbahn ab und rutschte über die aufsteigende Seitenschutzplanke gegen das Betonfundament der Brückenüberführung "Kesselsströtchen". Der Fahrer erlag noch am Unfallort seinen schweren Verletzungen.

Sein Fahrzeug wurde durch die Polizei sichergestellt und von einem Sachverständigen untersucht. Dieser bestätigte heute Mittag, dass die Spurenlage am Unfallort und am Fahrzeug eindeutig seien. Er macht plötzlichen Druckverlust am linken Hinterrad als Unfallursache aus. Die Richtungsfahrbahn Köln wurde während der Bergungs- und Aufräumarbeiten für circa zwei Stunden gesperrt.

20.08.07

Gegen 13.19 Uhr wurden die Feuer- und Rettungswache Ratingen, sowie der Löschzug Tiefenbroich von der Kreisleitstelle in Mettmann zu einem Wohnungsbrand in die Jägerhofstraße alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war an dem Objekt eine Rauchentwicklung erkennbar, beim Eintreffen wurden die Einsatzkräfte darüber in Kenntnis gesetzt, dass sich in der Wohnung noch eine Person befinden solle. Der Einsatzleiter erhöhte daraufhin die Alarmstufe. Umgehend wurden über den Treppenraum und die Drehleiter Trupps zur Menschenrettung eingesetzt. Ebenfalls waren in den über der Brandwohnung liegenden Geschossen mehrere Personen durch Brandrauch massiv bedroht, da die Tür zum Flur bereits durchgebrannt war und massiv Rauch in den Rettungsweg eindrang. Trotz der Wärme gelang es dem Angriffstrupp einen sogenannten "mobilen Rauchverschluss" anzubringen und damit eine weitere Verrauchung unterbinden. Durch den gleichzeitigen Einsatz eines Überdrucklüfters und kontrolliertes Öffnen von Fenstern im Treppenraum konnte dieser sehr schnell begehbar gemacht werden, mehrere verletzte Personen konnten so über den inzwischen sicheren ersten Rettungsweg in Sicherheit gebracht werden.

Die Brandbekämpfung erfolgte mit zwei C-Rohren unter Atemschutz. Ein C-Rohr wurde über den Treppenraum, ein weiteres über die Drehleiter vorgenommen. Die vorgehenden Trupps fanden in der Brandwohnung eine leblose Person vor, insgesamt wurden neun Bewohner und ein Feuerwehrmann verletzt. Die Verletzten kamen nach notärztlicher Behandlung in umliegende Krankenhäuser. Nach erfolgreicher Brandbekämpfung wurden alle Wohnungen in dem 9-geschossigen Gebäude kontrolliert und belüftet. Eingesetzt waren neben der Feuer- und Rettungswache Ratingen, dem Löschzug Tiefenbroich auch die beiden Löschzüge aus Mitte mit insgesamt 46 Feuerwehrangehörigen. Besonders tragisch ist, dass es sich bei der leblosen Person um die durch den Brand verstorbene Mutter von drei Kindern handelte.

Ein Heimrauchmelder aus dem Baumarkt hätte in diesem Fall sehr wahrscheinlich ein Leben gerettet.



Abb.: Starke Verrauchung bei Wohnungsbrand

06.09.07

Kurz vor acht Uhr wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und der Standort Breitscheid zu einem Ölunfall nach Ratingen-Breitscheid gerufen. Auf einer Baustelle An der Pönt waren aus einem Baufahrzeug ca. 250 Liter Kraftstoff ausgelaufen und drohten zu versickern. Der Einsatzleiter alarmierte nach seinem Eintreffen umgehend den GSG-Zug der Feuerwehr Ratingen mit zusätzlichem Gerät und Material nach. Der ausgelaufene Kraftstoff wurde mit Hilfe von Bindemitteln aufgenommen und in Behälter gefüllt. Die Einsatzstelle wurde nach den Arbeiten an die Untere Wasserbehörde übergeben.

Während des Einsatzes erfolgte eine weitere Alarmierung zu einer Rauchentwicklung in einem Mehrfamilienhaus. Diese Meldung stellte sich jedoch als eine defekte Ölheizung heraus. Bis auf eine Kontrolle des Ofens und des Kamins war für die Feuerwehr kein weiteres Eingreifen erforderlich.

20.09.07

Am Donnerstagabend alarmierte die Kreisleitstelle Mettmann die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und den Löschzug Tiefenbroich zu einem Garagenbrand nach Ratingen-Tiefenbroich. In einer Garage war ein abgestelltes Fahrzeug aus bislang ungeklärter Ursache in Brand geraten. Der Brand griff noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr auf den hölzernen Dachstuhl über und bedrohte das angrenzende Wohnhaus. Durch die schnelle Vornahme von drei C-Rohren unter Atemschutz und dem Einsatz der Drehleiter zur Riegelstellung konnte eine Ausbreitung auf das Wohnhaus verhindert werden. An der Garage entstand Totalschaden. Nach den Löscharbeiten wurde das Wohnhaus belüftet und kontrolliert.

25.09.07

Um 16:33 Uhr erfolgte die Alarmierung der Feuerwehr Ratingen mit dem Alarmstichwort "Bombendrohung" zum evangelischen Krankenhaus. Die Drohung war zuvor telefonisch in der Telefonzentrale des Krankenhauses eingegangen. Aufgrund der Lage wurden sofort die Führungsgruppe und die Informations- und Kommunikationsgruppe alarmiert, außerdem wurde MANV1 - Alarm ausgelöst (Massenanfall von Verletzten - Stufe 1). An der Bewältigung des Einsatzes waren über 100 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes aus Ratingen, Erkrath, Heiligenhaus, Hilden und Mettmann, sowie weitere ca. 40 Einsatzkräfte der Polizei beteiligt. 106 Patienten, rund die Hälfte davon bettlägerig, wurden in kurzer Zeit durch das Krankenhauspersonal und mit Unterstützung der Einsatzkräfte aus dem Gefahrenbereich gerettet und im nahe liegenden Alten- und Pflegeheim untergebracht und betreut. Ein frisch operierter Patient wurde mit einem Rettungswagen in das benachbarte St. Marien Krankenhaus verlegt. Nach ca. 40 Minuten war das Krankenhaus vollständig geräumt. Nach Ablauf der angekündigten Frist für die Explosion begannen Spezialkräfte der Polizei und ein Sprengstoffspürhund mit der Durchsuchung des Krankenhauses. Es wurde kein Sprengsatz gefunden. Der Einsatz endete nach der Unterstützung des Pflegepersonals bei der Rückführung der Patienten in das Krankenhaus.

06.10.07

Gegen 13.30 Uhr wurde der Feuer- und Rettungswache Ratingen ein Scheunenbrand in Ratingen-Mitte gemeldet. Bereits auf der Anfahrt war über dem Einsatzort eine große Rauchsäule sichtbar, so dass die Alarmstufe erhöht wurde. Es brannten zwei Gartenlauben und ein Holzlager für Kaminholz in voller Ausdehnung. Der Brand wurde mit 3 C-Rohren unter Atemschutz gelöscht. Der Besitzer zog sich bei Löscharbeiten eine Rauchgasvergiftung zu und wurde vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus ge-

bracht. Während der Brandbekämpfung wurde von Einsatzkräften ein weiterer Brand im Dachbereich eines ca. 70m entfernt stehenden Hauses entdeckt. Aufgrund von Flugfeuer hatte sich ein Schwelbrand im Gaubenbereich des Daches gebildet, der mit einem C-Rohr über eine tragbare Leiter bekämpft wurde. Die Nachlöscharbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Der neue Amtsleiter der Feuerwehr Ratingen war vor Ort und verschaffte sich ein Bild von der Lage.

29.10.07

Am Nachmittag wurde die Feuerwehr Ratingen zu einem Verkehrsunfall auf die BAB 3 - Fahrtrichtung Köln in Höhe der Schwarzbachtalbrücke alarmiert. Gemeldet war ein Unfall mit einem LKW dessen Fahrer in seinem Fahrerhaus eingeklemmt sein sollte. Bei Eintreffen der Feuerwehr stellte sich zwar heraus, dass der LKW Fahrer nicht eingeklemmt und glücklicherweise nur leicht verletzt war, jedoch lag der Sattelzug über zwei Fahrbahnen in Richtung Köln auf der Seite, das Fahrerhaus lag auf dem Kopf. Da der Tank des LKW durch den Unfall stark beschädigt war, wurden durch die Feuerwehr Ratingen aus umwelttechnischen Gründen ca. 200 Liter Diesel aus dem Tank des LKW umgefüllt. Die schon ausgelaufenen Betriebsmittel wurden abgestreut und umgepumpt, was sich aufgrund des Dauerregens sehr arbeitsintensiv gestaltete. Zur aufwendigen Bergung des Sattelzuges, die durch ein Düsseldorfer Spezialunternehmen erfolgte und sich bis 00.00 Uhr hinzog, musste die Fahrbahn in Richtung Köln durch die Polizei mehrmals komplett gesperrt werden, was zu einem langen Rückstau führte, der im Ratinger Stadtgebiet ein Verkehrschaos auslöste. Neben Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen waren auch die Löschgruppen Homberg und Einsatzkräfte aus Ratingen-Mitte im Einsatz.

09.11.07

In einer dreistündigen Reinigungsaktion musste die Feuerwehr Ratingen eine ca. 500 lange Ölverschmutzung von der BAB 524 entfernen. Ein Reisebus hatte zuvor wegen eines technischen Defektes einen Großteil des Kraftstoffes auf der gesamten Fahrbahnbreite verteilt. Zur Unterstützung wurde von den Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen der Löschzug Lintorf hinzualarmiert. Der Kraftstoff wurde mittels Ölbindemittel gebunden, aufgenommen und der Entsorgung zugeführt.

08.12.07

Bei einem Ratinger Unternehmen kam es am Vormittag zu einem größeren Ölunfall. Aus einer Maschine liefen ca. 700 Liter Öl aus und sammelten sich in der Umrandung und im Unterbau. Von den Kräften der Feuer- und Rettungswache Ratingen, des GSG-Zuges und den Löschzügen Mitte wurde das ausgelaufene Öl abgepumpt, mittels Bindemittel aufgenommen und entsorgt.

19.12.07

Aus bislang ungeklärter Ursache ist gegen 19.45 Uhr am Bahnübergang Tiefenbroicher Straße eine weibliche Person unter einen fahrenden Zug geraten und überrollt worden. Die alarmierten Einheiten der Feuer- und Rettungswache Ratingen, sowie des Löschzuges Lintorf konnten leider keine Hilfe mehr leisten. Der mitalarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod der Person feststellen. Die Einsatzstelle wurde für die Polizei ausgeleuchtet.

20.12.07

Am Vormittag kam ein besorgter Autofahrer direkt zur Feuer- und Rettungswache Ratingen gefahren, der auf seiner Fahrt über die Autobahn BAB 3 einen verletzten Bus-

sard aufgesammelt hatte. Der Greifvogel wurde durch die Kollegen der Feuerwache versorgt und sofort einer Tierklinik zur tierärztlichen Versorgung zugeführt.

22.12.07

Riesiges Glück hatten zwei Bewohner bei einem Brand in der Speestraße in Ratingen-Lintorf. Gegen 02.50 Uhr wurde eine Bewohnerin wach und bemerkte Brandgeruch. Umgehend alarmierten die Beiden die Feuerwehr und flüchteten aus ihrer Wohnung. Ein vergessenes Kerzenlicht auf einem Adventsgesteck hatte den Brand entfacht. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen und des Löschzuges Ratingen-Lintorf hatte der Brand bereits den Tisch und den Parkettboden erfasst. Mit zwei Trupps unter Atemschutz löschte die Feuerwehr den Brand mit einem C-Rohr. Anschließend wurde die Wohnung mit einem Hochdrucklüfter entraucht. Wie durch ein kleines Wunder blieben die Bewohner unverletzt.

24.12.07

Am Heiligabend wurde die Feuerwehr Ratingen kurz vor 22.00 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf die BAB 52 gerufen. Ein PKW mit drei jungen Personen war aus bislang ungeklärter Ursache verunglückt. Zwei Insassen wurden schwerst, eine Person schwer verletzt. Sie wurden durch den Rettungsdienst und die Notärzte erstversorgt und dann verschiedenen Krankenhäusern zugeführt. Die Unfallstelle wurde gesichert, auslaufende Betriebsstoffe wurden gebunden und aufgenommen.

29.12.07

Im Weidengrund in Ratingen-Mitte entstand im Kellerbereich ein Brand, der auf Einrichtungsgegenstände und elektrische Leitungen übergriff. Die heimkehrenden Bewohner bemerkten den ausgelösten Rauchmelder und die starke Verrauchung und alarmierten die Feuerwehr. Unter Atemschutz gingen die Einsatzkräfte in den Keller vor, brauchten aber nicht mehr einzugreifen. Das Wasser aus einem zerplatzenden Aquarium hatte die Flammen bereits gelöscht. Die eingesetzten Fische wurden ein Opfer des plötzlich aufgetretenen Wassermangels.

4. Ratingen in Zahlen

4.1 Flächenaufteilung

Gesamtfläche	88,72 km ²
Bebaute Fläche (Haus- und Hoffläche, Betriebsgelände, Bau- stellen)	17,263 km ²
Verkehrsflächen (Straßen, Plätze, Bahngelände)	8,458 km ²
Parks, Grünanlagen, Sportplätze	5,217 km ²
Landwirtschaftliches und gärtnerisch genutzte Flächen (Ackerland, Gartenland, Wiesen, Weide)	31,032 km ²
Waldfläche	24,649 km ²
Wasserflächen	1,268 km ²

4.2 Geographische Daten

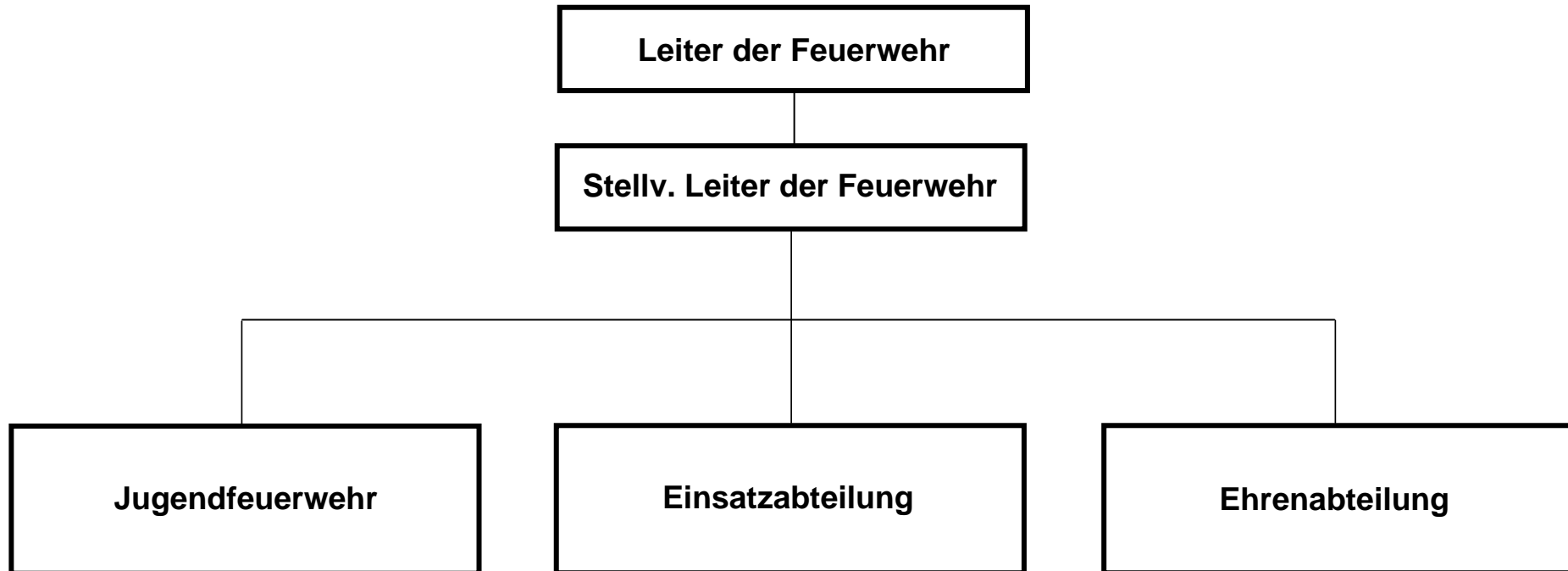
Größte Ausdehnung von Ost nach West	12,8 km
Größte Ausdehnung von Süd nach Nord	12,4 km
Höchster Punkt im Stadtgebiet (Acker in Homberg)	179,7 m ü. NN
Tiefster Punkt im Stadtgebiet (Wald in Lintorf)	35,5 m ü. NN

4.3 Bevölkerung

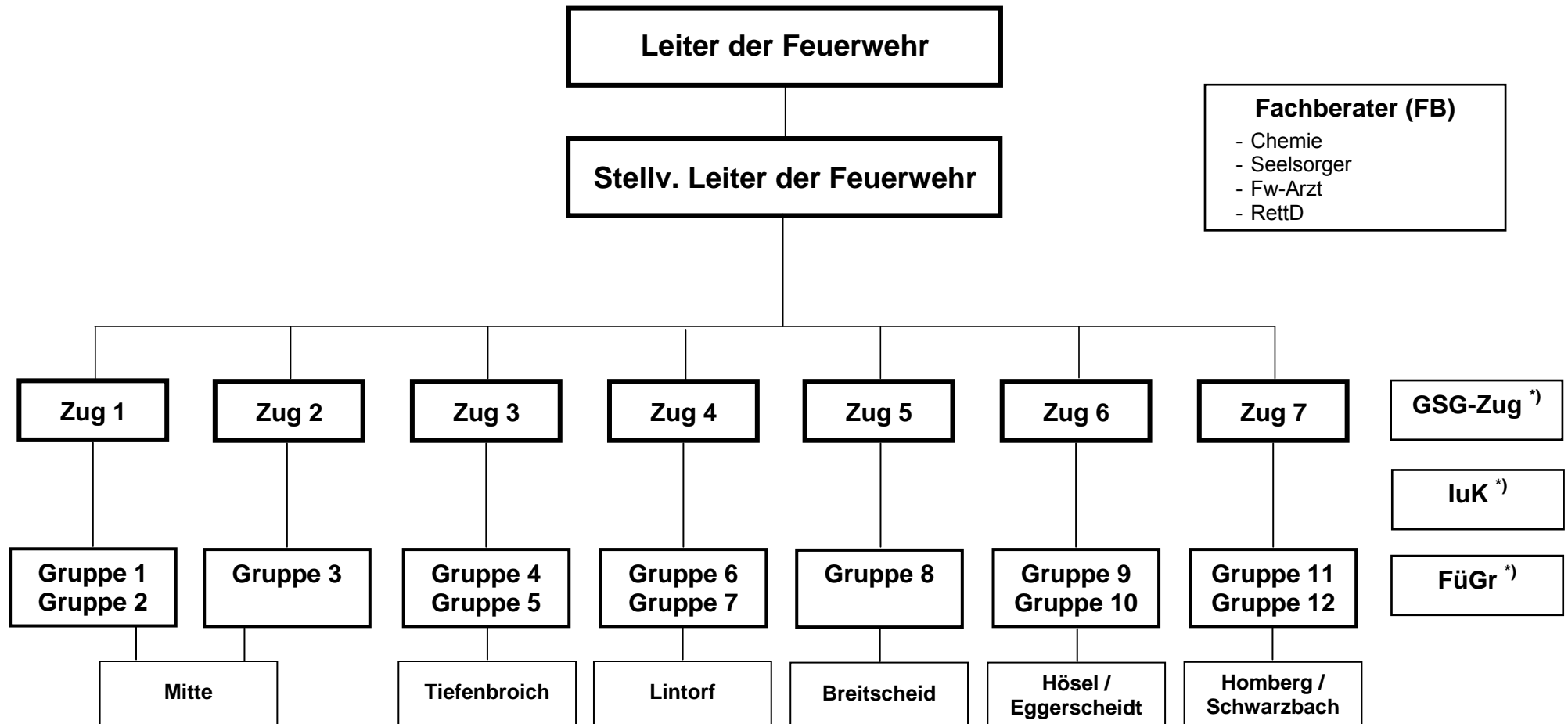
Einwohner (Stand 31.12.2006)	92.152
Statistisches Jahrbuch 2007	

5. Organisationsplan

5.1 Gesamtwehr



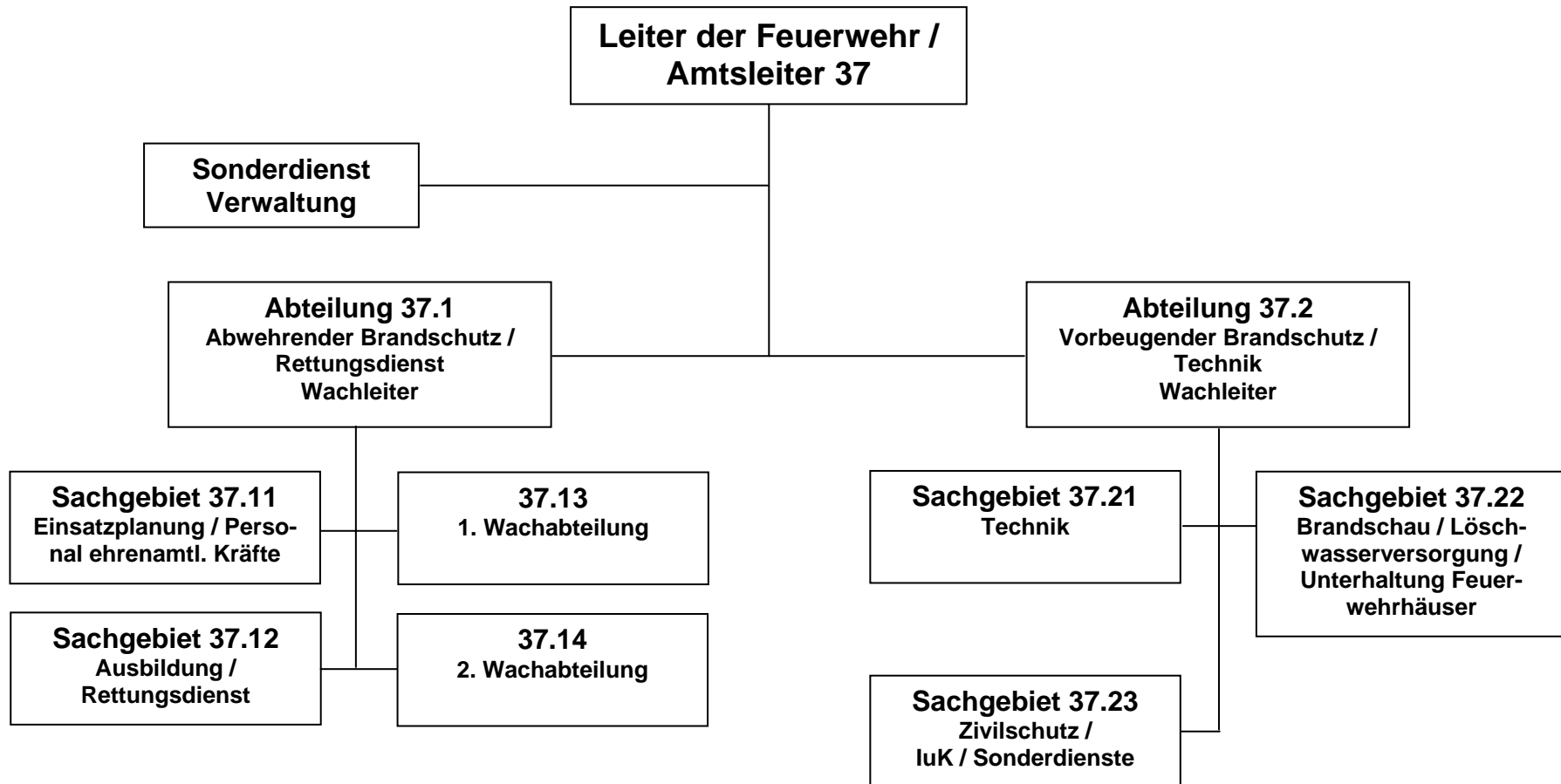
5.1.1 Ehrenamtliche Kräfte



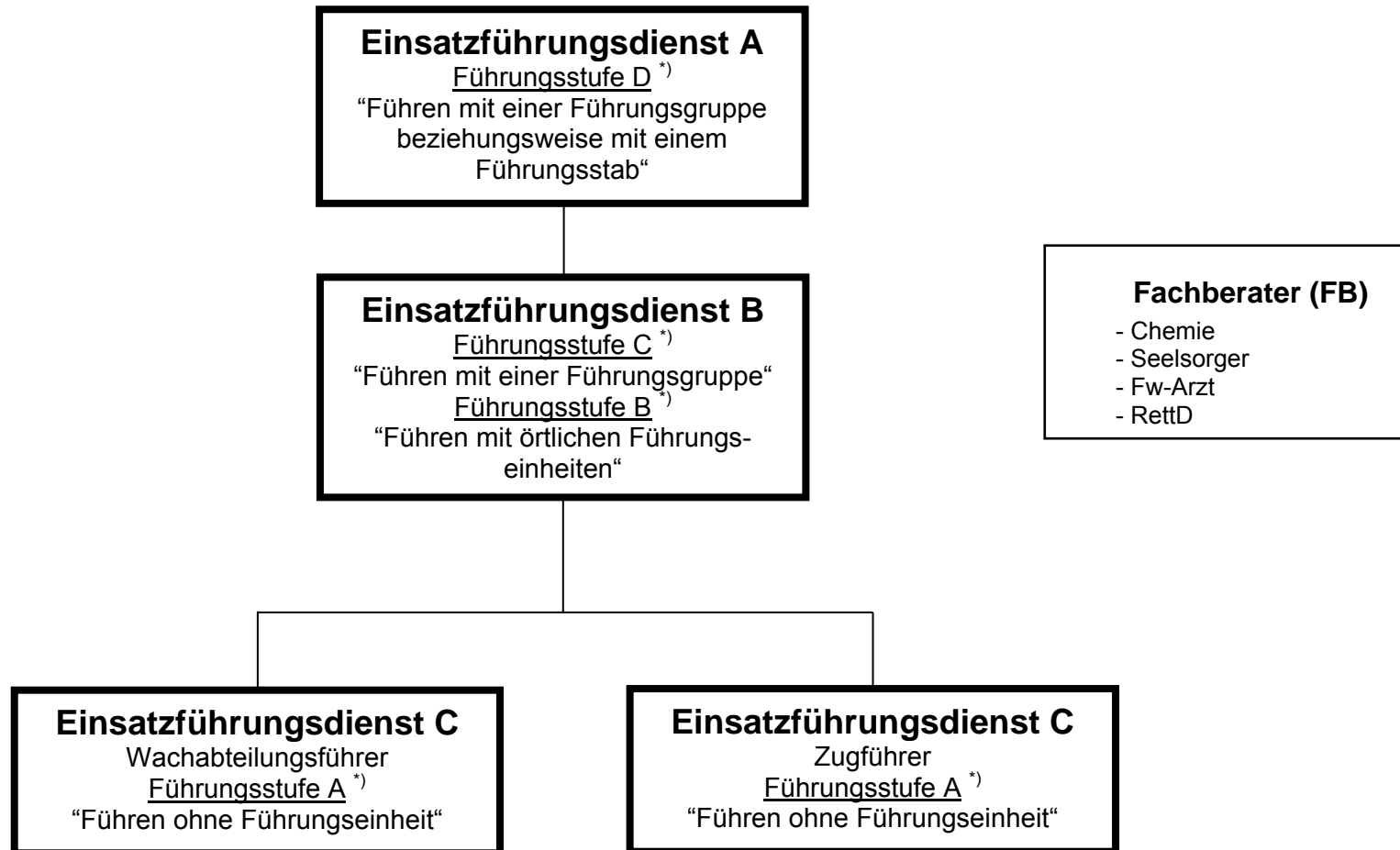
*)

Einsatzpersonal setzt sich aus Feuerwehrangehörigen der einzelnen Löschzüge zusammen.

5.1.2 Hauptamtliche Kräfte

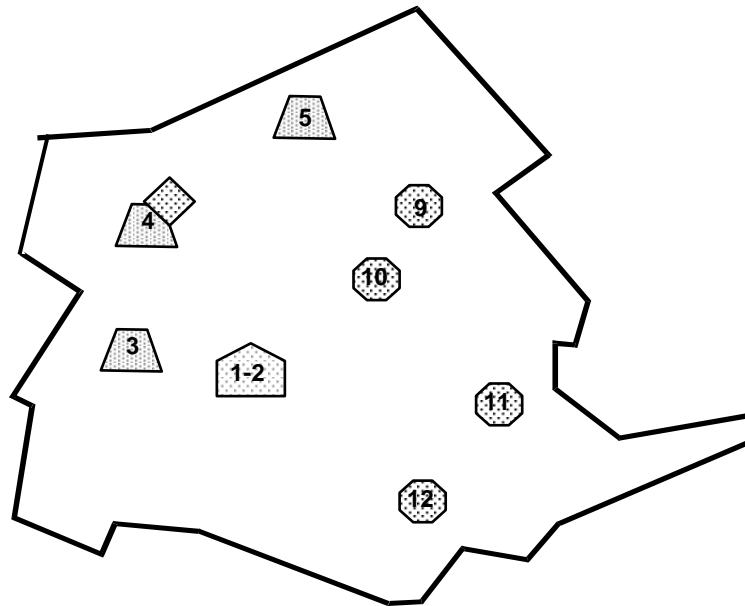


5.2 Einsatzführungsdienst







*) nach Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 100 „Führung und Leitung im Einsatz“

5.3 Standorte im Stadtgebiet



Mitte	LZ 1-2	LG 1-2-3
Tiefenbroich	LZ 3	LG 4-5
Lintorf	LZ 4	LG 6-7
Breitscheid	LZ 5	LG 8
Hösel	LZ 6	LG 9
Eggerscheidt	LZ 6	LG 10
Homberg	LZ 7	LG 11
Schwarzbach	LZ 7	LG 12

	Feuer- und Rettungswache LZ 1-2
	Rettungswache
	LZ 3-4-5
	LG 9-10-11-12

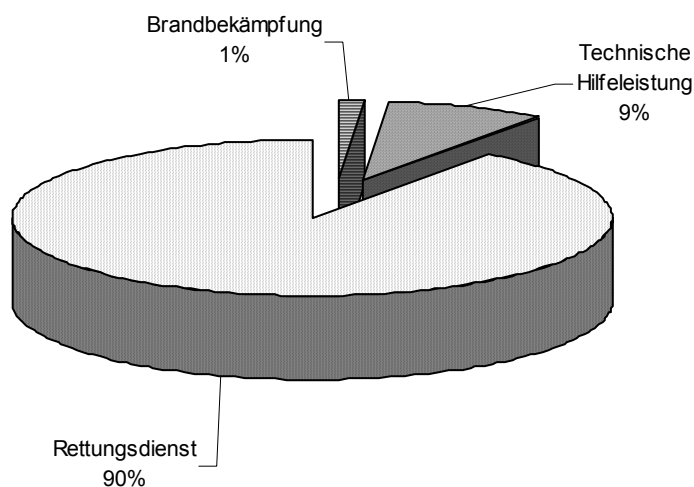
6. Einsatzstatistik

6.1 Gesamtzahlen

6.1.1 Einsätze insgesamt	2006	2007
Brandbekämpfung	161	175
Technische Hilfeleistung	638	1.238*
Fehlalarm (Ohne Rettungsdienst)	170	167
Rettungsdienst (Ohne Fehlfahrten)	10.854	11.252
Zwischensumme	11.823	12.832
Fehlfahrten Rettungsdienst	Nicht erfasst	1.322
Gesamt	11.823	14.154

* in den Zahlen sind 607 Einsätze des Orkan „Kyrill“ enthalten.

Einsätze der Feuerwehr/Rettungsdienst 2007

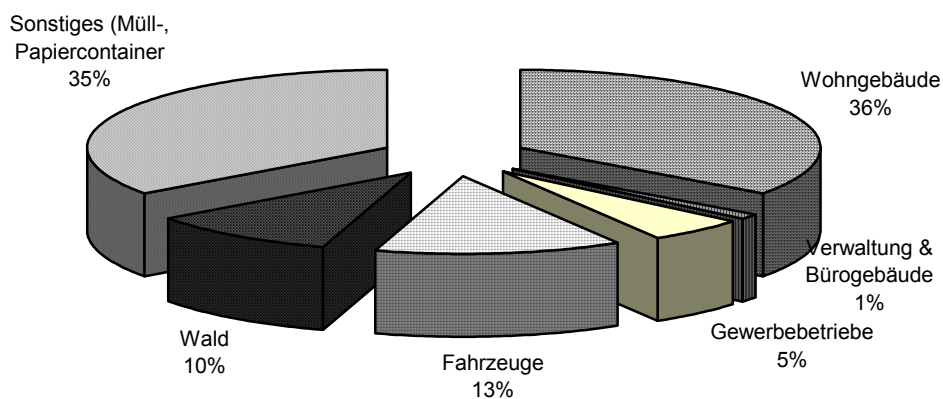
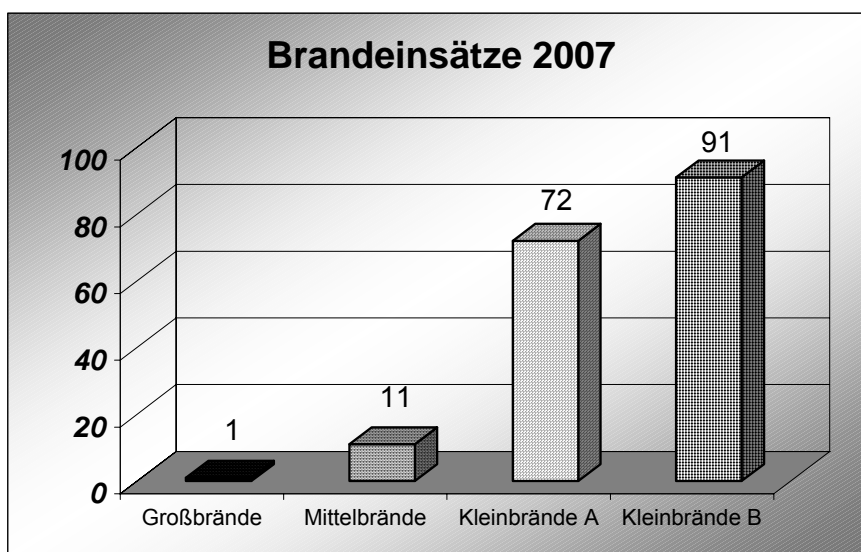


6.1.2 Fehlalarme	2006	2007
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	79	70
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	84	92
Böswilliger Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	7	5
Fehlfahrten Rettungsdienst	Nicht erfasst	1.322
Gesamt	170	1.489

6.2 Einsätze der Feuerwehr Ratingen

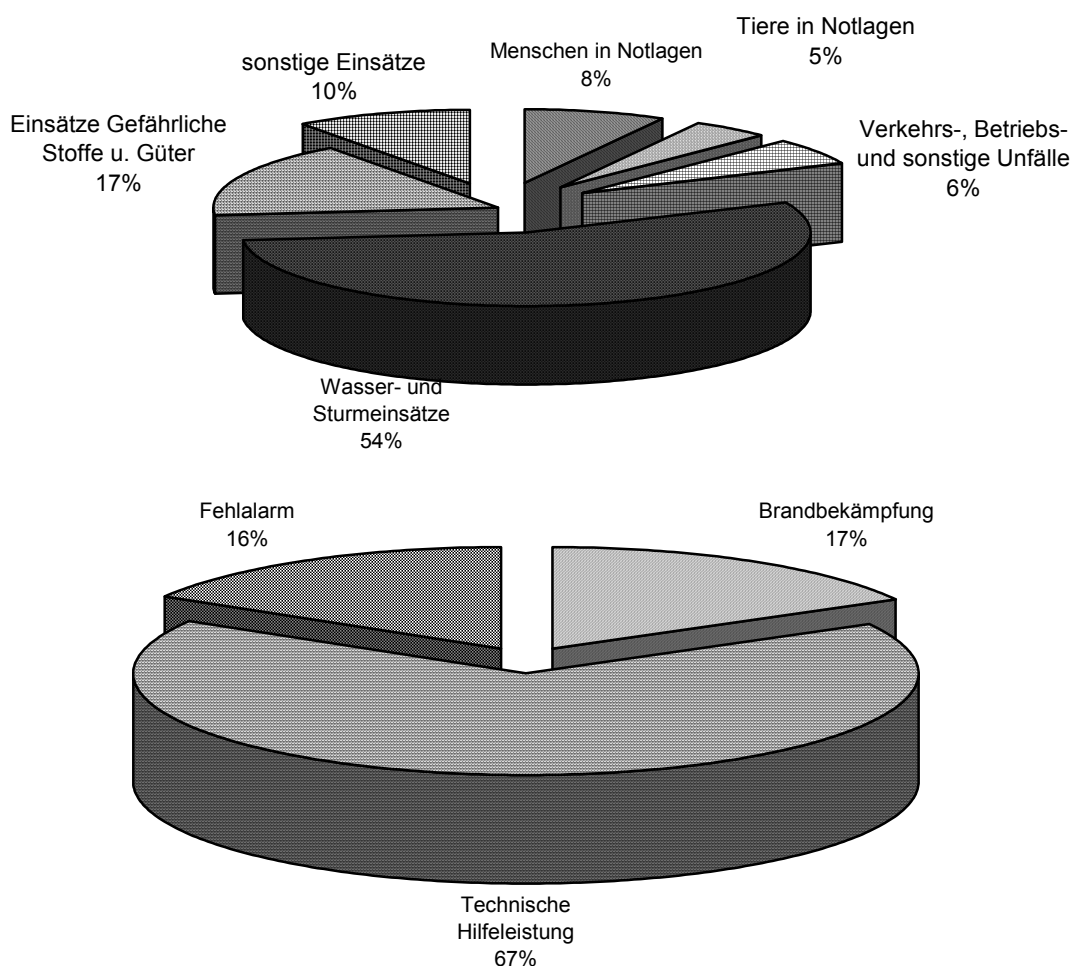
6.2.1 Brandbekämpfung

	2006	2007
Großbrände (> 3 C-Rohre)	4	1
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	9	11
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	60	72
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	88	91
Gesamt	161	175



Technische Hilfeleistung	2006	2007
Menschen in Notlagen	107	100
Tiere in Notlagen	52	56
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	35	70
Wasser- und Sturmeinsätze	66	683*
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	181	205
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	196	124
Gesamt	637	1.238

* in den Einsätzen sind 607 Sturmeinsätze aus dem Orkan „Kyrill“ enthalten.



6.3 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2006	2007
Gerettete Personen	38	26
Tot geborgene Personen	2	7

6.4 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

Rettungsdienst	2006	2007
Notfalltransporte	4.169	4.481
Notarzteinsätze	1.898	2.052
Krankentransport	4.787	4.719
Zwischensumme	10.854	11.252
Fehlfahrten	Nicht erfasst	1.322
Gesamt	10.854	12.574

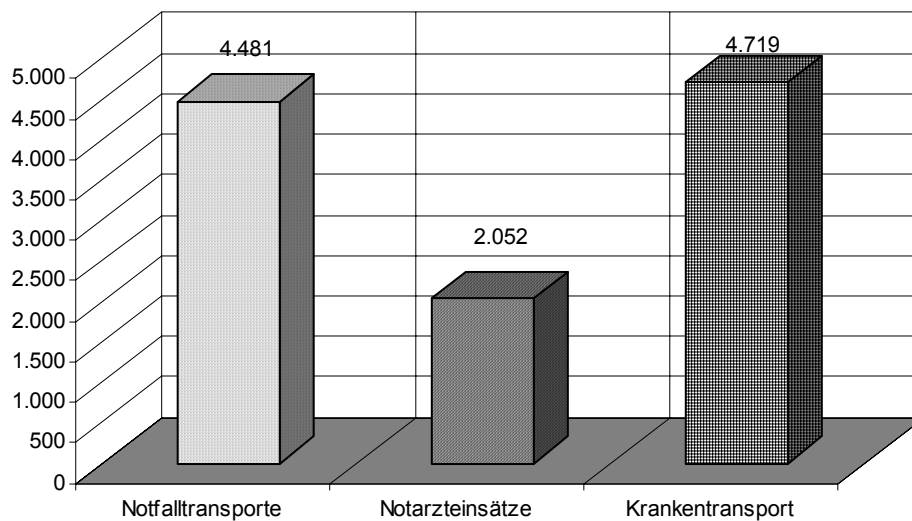


Abb.: Einsätze des Rettungsdienstes im Jahr 2007 ohne Fehlfahrten

7. Vorbeugender Brandschutz

7.1 Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren / Beratung

<i>Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn Teilnahme im Arbeitskreis</i>	2006	Anzahl 2007
Telefonische Beratung	630	591
Beratung VB von Firmen, Bauherrn und Architekten	158	162
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	6
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW	4	10

Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5, FSHG

<i>Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte</i>	2006	Anzahl 2007
Pflege- und Betreuungsobjekte,	12	10
Übernachtungsobjekte	0	0
Versammlungsobjekte	23	12
Unterrichtsobjekte	9	21
Hochhausobjekte	1	3
Verkaufsobjekte	12	10
Verwaltungsobjekte	17	18
Ausstellungsobjekte	0	0
Garagen	6	5
Gewerbeobjekte	41	39
Sonderobjekte	43	37
Sonstige bauliche Anlagen	0	3
Gesamt:	164	158

7.2 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	2006	2007
Brandschau	69	88
Brandnachschaun	31	11
Bauzustandsbesichtigungen	26	73
Abnahme von Zelten nach VstättVO	8	6
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	9	11

Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

Objekt	Anzahl	
	2006	2007
Pflege- und Betreuungsobjekte	6	18
Übernachtungsobjekte	10	8
Versammlungsobjekte	11	14
Unterrichtsobjekte	6	8
Hochhausobjekte	1	14
Verkaufsobjekte	17	17
Verwaltungsobjekte	12	18
Ausstellungsobjekte	0	2
Garagen	23	38
Gewerbeobjekte	22	31
Sonderobjekte	18	4
Gesamt:	126	171

7.3 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2006	2007
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen *	1	1
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen *	1	0
Besuche und Führungen von Kindergärten	18	43
Begleitung von Räumungsübungen/Firmen	16	12
Begleitung von Schulräumungsübungen	15	22
Brandschutzseminar für Betriebspersonal **	11	10

* Brandschutzseminare mit insgesamt 25 Teilnehmer/innen
 ** Brandschutzseminare mit insgesamt 226 Teilnehmer/innen

7.4 Brandsicherheitswachen

	2006	2007
Brandsicherheitswachen	129	131
Stunden	1.190	1.186

8. Personal Feuerwehr

8.1 Ehrenamtliche Angehörige

Personal	2006	2007
Personal aktive ehrenamtliche Angehörige	226	233
Jugendfeuerwehr	41	35
Ehrenabteilung	93	92
Personal ehrenamtliche Angehörige, gesamt	360	360
Darin enthalten:		
Führungs-Gruppe (FüGr)	15	19
Information u. Kommunikations-Gruppe (luK)	10	12
Gefahrgut-Zug (GSG-Zug)	15	15

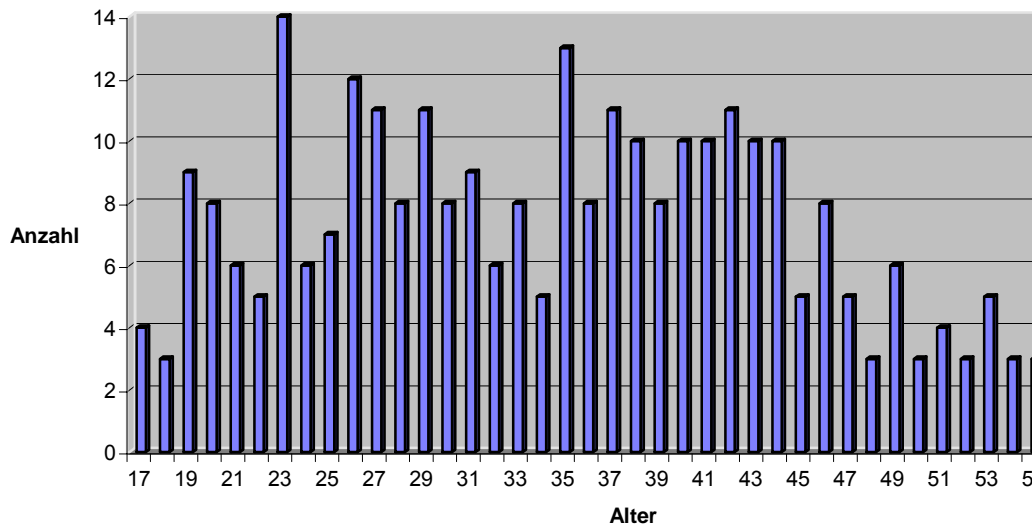
8.2 Hauptamtliche Angehörige

Personal	2006	2007
Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	12	12
Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes	58	58
Angestellte im Rettungsdienst	0	2
Verwaltungsangestellte	Nicht erfasst	3
Auszubildende	Nicht erfasst	4
Beschäftigte Amt 37	71	80

8.3 Personal insgesamt

Personal	2006	2007
Personal ehrenamtliche Angehörige	360	360
Personal hauptamtliche Angehörige*	71	80
Feuerwehrmänner (Sb):	431	440
*Davon zusätzlich ehrenamtlich tätig	(37)	(38)

Altersstruktur ehrenamtliche und hautamtliche aktive Angehörige



8.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS)

Katastrophenschutz-Helfer	2006	2007
KatS-Helfer in der Mindestverpflichtungszeit (z.Z. 6 Jahre)	24	24
übrige KatS Helfer	122	122
KatS-Helfer:	146	146

8.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

Dienstunfälle	2006	2007
Verletzte Feuerwehrangehörige	5	4
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0

9. Fahrzeuge

9.1 Fahrzeuge Übersicht

<u>Fahrzeuge</u>	Fw	Bund
<u>Löschfahrzeuge</u>		
Löschgruppenfahrzeuge (LF)	12	
Tanklöschfahrzeuge (TLF)	5	
<u>Hubrettungsfahrzeuge</u>		
Drehleitern (DL)	2	
<u>Rüst- und Gerätewagen</u>		
Rüstwagen Typ 1 (RW 1)	1	
Rüstwagen Typ 2 (RW 2)	1	
Gerätewagen Öl (GW-Öl)	1	
Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)	1	
Gerätewagen Messtechnik (GW-Mess)	1	
<u>Schlauchwagen</u>		
Schlauchwagen (SW 2000)		1
<u>Einsatzleitwagen</u>		
Kommandowagen (KdoW)	2	
Einsatzleitwagen I (ELW I)	1	
Einsatzleitwagen II (ELW II)	1	
<u>Rettungsdienstfahrzeuge</u>		
Krankentransportfahrzeuge (KTW)	3	
Rettungswagen (RTW)	3	
Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) - Kreis ME -	1	
<u>Sonstige Fahrzeuge</u>		
Kleineinsatzfahrzeug (KEF)	1	
Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug (DMF)		1
Dekontaminationsfahrzeug Personen (Dekon P)		1
Erkundungskraftwagen (Erk KW)		2
Manschaftstransportwagen (MTW)	4	
Personenkraftwagen (PKW)	2	

Wechselladerfahrzeug (WLF) 1

Anhänger

Ölanhänger 1

Schaum-/Wasserwerfer 1

Bootanhänger 2

Anhänger VB 1

Anhänger Pulverlöcher P 250 2

Anhänger Jugendfeuerwehr 1

Feldküche 1

Wasserfahrzeuge

Rettungsboot 1

Fahrzeuge gesamt: 48
Anhänger gesamt: 9

9.2 Beschaffung/Ersatzbeschaffungen

Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug (HLF 20/16) 1

Rettungswagen 1

Abrollbehälter „Jugendfeuerwehr“ 1

Pick-Up Kleinlastwagen 1

10. Ausbildung

10.1 Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige

Im Jahr 2007 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt:

Lehrgang	Teilnehmer	Teilnehmer	Stunden	Stunden	Stunden
	gesamt:	FF Ratingen	Teilnehmer	Teilnehmer Ratingen	Ausbilder Ratingen
TM/M2	13	7	500	280	90
TM/L-Einsatz	22	5	880	200	128
TM/TH- Einsatz	21	12	836	480	152
AGT	21	6	540	168	125
Ma/Pumpe	8	3	320	120	77
MKSF	14	8	280	160	44
Brandhaus		38		190	125
ABC 1	23	14	1.104	1.120	280
Fahrsicherheits- training	14	14	112	112	8
Summe	136	107	4.572	2.830	1.029

Im Jahr 2007 wurden bei den Feuerwehren Hilden, Velbert und Mettmann folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt, an denen Angehörige der Feuerwehr Ratingen teilnahmen:

Lehrgang	Teilnehmer	Stunden
	FF Ratingen	Teilnehmer Ratingen
FIII Vorb.	4	160
Sprechfunker	10	200
TF / M1	7	280
TF / M2	5	100
TF / M3	7	168
Summe	33	908

10.2 Hauptamtliche Feuerwehrangehörige

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Zugführer hauptamtliche Angehörige (BIV)	16	1
Grundausbildungslehrgang B I		2
Drehleitermaschinist	1	2
ABC 1	1	2
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL)		1
Verbandsführer F/B V-I	1	2
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	1

10.3 Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Lehrgänge:		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	2
Ausbildergrundschulung Methodik/Didaktik	1	2
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	2
Gerätewart Atemschutz F/B AGW	1	1
Führen im ABC Einsatz ABC 2	2	1
Seminare:		
Seminar für Führungskräfte FwDV 500	1 Tag	1
Einführung in das Planspiel	1 Tag	1
Techn. Hilfeleistung und Brandbekämpfung nach Bahnunfällen	1 Tag	3
IuK (ELW)	1 Tag	1
Seminar für Leitstellenpersonal	1 Tag	1
Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr	1 Tag	1
Seminar FwDV 3	1 Tag	5
Praktisches Führungstraining für Gruppenführer	1 Tag	3
Seminar für Sicherheitsbeauftragte	1 Tag	1
Einsatz von Führungskräften in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr	1 Tag	2
Seminar ABC-Einsatz	1 Tag	1
Seminar Einsatzrecht und Haftungsrecht	1 Tag	1
Sonstige Seminare (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, oder sonstigen Instituten)	7 Tage	3

Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung: Schubert, René
Langenberg, Peter
Wolfsdorf, Michael
Neumann, Jan-Hendrik
Jakobowski, Jürgen
Herbrand, Joachim
Knur, Jürgen
Heumann, Erik
Schams, Torsten

Druck: Zentrale Gebäudewirtschaft
StA 25, Siemon, Helmut

Auflage: 80 Exemplare

Auskunftsdienst: Neumann, Jan-Hendrik
Tel.: 02102 / 550 3711
e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>

e-mail: amt37@ratingen.de